Nr. 14. 14. Jahrg. 3. April 1892.

Neue Tischler-Zeitung

Zeitschrift für die Interessen des Tischlergewerbes

Publikationsorgan des Deutschen Tischlerverbandes und sämmtlicher freien Vereine der Tischler (Schreiner) und verw. Berufsgenossen, des Verbandes deutscher Korbmacher, sowie der Central-Kranken- und Sterbe-Kasse der Tischler etc. und der Central-Kranken- und Sterbe-(Zuschuß-)Kasse aller Arbeiter Deutschlands.

Erscheint wöchentlich.
Abonnementspreis M. 1.— pro Quartal.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten.
Post-Nummer: 4516.

Herausgeber: W. Gramm.
Verantwortlich für Redaktion und Expedition: Alb. Röske.
Beide in Hamburg.
Redaktion und Expedition: Hamburg-Eimsbüttel, Bismarckstraße.

Inserate f. d. dreigespalt. Petitzeile od. deren Raum 30 ₰, Vereinsbekanntmachungen 15 ₰, Versammlungs-Anzeigen und Stellenvermittelungen 10 ₰ pro Petitzeile.
Beilagen nach Uebereinkunft.

Unsere heutige Beilage

enthält die noch fehlenden Möbel zum einfachen Wohnzimmer, bestehend in einthürigem Schrank, Pfeilerschränkchen mit Spiegel, Stuhl und Bilderrahmen. Der Schrank, als Hauptstück der ganzen Einrichtung, ist verhältnißmäßig am reichsten ausgebildet, jedoch sind die Verzierungen an demselben so gewählt, daß sie mit verhältnißmäßig wenig Kosten an Material hergestellt werden können. Da wir die Ausführung der Sachen schon bei der letzten Beilage besprochen haben, so wird es nicht nöthig sein, nochmals darauf einzugehen; bemerkt sei jedoch, daß die ganze Tiefe des Schrankes mindestens 56—58 Zentimeter sein soll, namentlich wenn die Garderobe auf sogenannte Kleiderarme gehängt, in diesem Fall wird die sonst übliche Tiefe von 50—54 Zentimeter nicht genügen. Die Größe des Bilderrahmens richtet sich selbstverständlich nach dem betreffenden Bilde, es soll hier nur die Form angedeutet sein. Betreff des Pfeilerschränkchens sei bemerkt, daß es nicht nöthig ist, den Spiegel in der Form der gegebenen Zeichnung auszuführen, derselbe kann getrennt vom Pfeilerschränkchen, dann jedoch mit gekröpften Ecken einfach darüber angebracht sein.

Die Redaktion.

Das Handwerk muß Kunsthandwerk werden.

Als man am 26. Februar 1892 im preußischen Abgeordnetenhause wieder einmal sich des Längeren und Breiteren für die Hebung des Handwerks interessirte, große Reden hinüber und herüber hielt und für Befähigungsnachweis und Genossenschaftsbildungen eintrat, da fielen von dem Minister von Berlepsch beachtenswerthe Worte. Er äußerte sich nämlich auf eine Anfrage seitens des freikonservativen Abgeordneten Lohren, welche Stellung der Minister zur Handwerkerfrage einnehme, besonders zu dem vom Handwerkertage geforderten Befähigungsnachweis, nachdem er seine ablehnende Stellung zum letzteren bekundet, folgendermaßen: „Des Weiteren ist die bessere technische Ausbildung des Handwerkers nothwendig. Er hat an vielen Stellen eine Aufgabe nicht richtig aufgefaßt. Alle einfachen Fabrikate, welche durch Maschinen hergestellt werden, sind für den Handwerker verloren. Das Handwerk muß sich auf die Qualitäten legen und in allen Zweigen zum Kunsthandwerk werden. Von großen Volksschichten werden auch noch bessere Waaren verlangt. Die technische Ausbildung muß beim Lehrling anfangen. Die Gesetzgebung wird die Ausbildung des Lehrlings besser ausgestalten müssen."

Also da haben wir es, wie dem Handwerker geholfen werden kann! Das Handwerk muß sich auf die Qualitäten legen und in allen Zweigen zum Kunsthandwerk werden. Also man macht von dieser Seite dem Handwerker den Vorwurf, daß es seine Lage nicht richtig aufgefaßt habe, daß es auf andere Mittel als den Befähigungsnachweis sinnen müsse, wie dem Handwerk zu helfen. Nun, daß das Handwerk, besonders die Schwärmer für Innung und Zunft, ihre Lage nicht richtig aufgefaßt haben, davon waren wir schon längst überzeugt. Daß diesen Herren es sogar vor aller Welt seitens eines Regierungsvertreters vorgehalten wird, mag ihnen gerade nicht sonderlich gefallen haben, zumal sie sich garnicht lange mit ihren Berathungen auf dem mit großem Geschrei zusammenberufenen Innungstage fertig geworden waren. Ob aber das vom Minister vorgeschlagene Mittel: „die bessere technische Ausbildung des Handwerks", diesem den goldenen Boden verschaffen wird, das bezweifeln wir denn doch ganz entschieden. Nach Ansicht des Ministers werden von den Fabriken nur die einfachen Fabrikate angefertigt. Es würde also darnach die Anfertigung der besseren Waare dem Handwerk zufallen. Wir wissen nicht, inwieweit sich Herr von Berlepsch mit der technischen Entwickelung unseres Maschinenwesens, mit unserem ganzen Produktionssystem befaßt hat, soviel können wir aber feststellen, daß er sich unverkennbar auf dem Holzwege befindet, wenn er glaubt, annehmen zu müssen, daß wenn das Handwerk sich mehr zu einem Kunsthandwerk vervollkommene, es dann dem Kapital die Spitze bieten und mit diesem in der Produktion konkurriren könne. Er bewies damit, gleich den ihm zustimmenden Manchestermännern, daß sie das Leben nicht kennen. Was fehlt dem heutigen Handwerk? — Geld und immer wieder Geld. Und was gehört zu einem Kunsthandwerk? — Geld und wieder Geld.

Was versteht der Herr Minister unter Kunsthandwerk! Versteht er darunter die großartigen Bazare, welche sich seinen Blicken bei seinen Ausfahrten und Spaziergängen zeigen, deren Ausstattungen auf's Feinste und Glänzendste vorgenommen sind, und deren Produkte aus den verschiedensten Fabriken des In- und Auslandes zusammengesetzt sind, und dessen kunstvolle Herstellung von dem konsumirenden Publikum, dem Kunstkenner bewundert wird? Oder versteht er darunter die ärmliche Arbeitsstube eines Schuhmachers, eines Schneidermeisters, der für einen geringen Lohn vom frühen Morgen bis zum späten Abend arbeitet, womöglich noch die Nächte mit zur Hülfe nimmt, wie uns ja unzählige Fälle beweisen, um so ein kärgliches Dasein zu fristen, und der doch auch nur immer wieder für diese großen Bazare arbeitet, und nur wieder deshalb für diese arbeiten kann, weil er billig arbeitet, billiger arbeitet, wie selbst die Fabrik? Da klingt es in Anbetracht dieser nackten Thatsache denn doch fast wie Ironie, wenn der Minister sagt: „Das Handwerk muß Kunsthandwerk werden." Ja, weiß denn Herr v. Berlepsch nicht, daß die Hebung des Handwerks schon um deswillen ein Unding ist, weil es, was die künstlerische Herstellung der Waaren anbetrifft, mit den Maschinen garnicht mehr gleichen Schritt halten kann? Daß den handwerksmäßigen Betrieben nur noch die Herstellung der einfachen Waaren überlassen bleibt, weil bei diesen weniger zu verdienen ist? Es ist dies eine Thatsache, unter welcher ziemlich alle Gewerke mit wenigen Ausnahmen zu leiden haben. Ebenso ist es Thatsache, daß die in vielen handwerksmäßigen Betrieben beschäftigten Gesellen und Gehülfen weiter nichts sind, als einfache Zusammensetzer. Wir erinnern nur an das Uhrmachergewerbe, welches wohl mit vollem Recht ein Kunsthandwerk zu nennen war. Die Maschine liefert jedes kleine Rädchen, jede Feder, jedes Stiftchen, sei es auch noch so klein, und der Gehülfe sammt seinem Meister, er setzt die einzelnen Theile nur zu einem Ganzen zusammen. Ebenso im Schuhmachergewerbe. Die Maschine, sie liefert die Waare so genau, so vortrefflich, wie sie die geübteste Hand eines Gehülfen, eines Meisters nicht herzustellen im Stande sein wird. Dazu braucht die Maschine zur Herstellung dieser Produkte ganz bedeutend weniger Zeit, wie der Gehülfe oder Meister dazu verwenden muß.

Der Lehrling nun, dessen Ausbildung sich der Herr Minister so sehr angelegen sein läßt, wird, da er eben nur in der Lehre eines Zusammensetzers dieser oder jener Produkte sich befindet, eben auch nur ein Zusammensetzer werden.

Aber auch gesetzt den Fall, Alles, was der Herr Minister dem Handwerker zu seiner Hebung empfiehlt, es würde eingeführt, wer sollte nun dem Kunsthandwerker diese Kunstgegenstände abkaufen? — Es ist richtig, es sind noch einige Volksschichten, welche noch gerne gute Waaren für einen guten Preis kaufen, es sind dies die molochanbetenden höheren Zehntausend. Wäre wohl Einer unter uns, der da glauben würde, daß diese den Kellerladen eines Schuhmachers oder die Mansardenstube eines Schneiders betreten würden, um dort ihre Bestellungen zu machen? Es müßte denn der Herr v. Berlepsch damit den Anfang machen. Aber wir sind überzeugt, auch der Herr Minister geht dorthin, wo seine Standesgenossen ihren Bedarf kaufen, nämlich in die großen Waarenmagazine der Großfabrikanten. Es wird ihm wohl auch noch nie eingefallen sein, jemals zu fragen, ob das, was er gekauft, ein Handwerker oder die Maschine fertiggestellt hat.

Nun giebt's auch noch andere Volksschichten und diese sind die überwiegend größeren. Diese möchten sich wohl auch gern gute Waaren kaufen, aber sie thun es nicht, und warum thun sie es nicht? Weil sie's nicht können, sie haben kein Geld, und wenn sie etwas kaufen, so ist es das Schlechteste, das Einfachste. Dies sind nun freilich die Kunden des Kleinmeisters und an diese mag er seine Kunstgegenstände verkaufen. So steht's mit dem Handwerk und nicht anders, und alle Versuche, das Handwerk zu heben, dem Handwerk einen goldenen Boden zu geben, sie werden scheitern. Die Handwerker, sie haben ihre Stellung nicht richtig erfaßt und verstanden, sie glauben noch durch allerlei Palliativmittelchen, wie Befähigungsnachweis und Handwerkergenossenschaften, sich über Wasser zu halten und vergessen ganz, daß alle diese Mittel nur Versuche sind, um einen todten Körper dem Leben wiederzugeben. Auch die Bildung von Genossenschaften, welche der Herr Minister so warm empfiehlt, kann dem Handwerk nicht helfen, und richtig sagt der Abgeordnete von Itzenplitz, die Bildung von Genossenschaften wäre wohl wünschenswerth, aber es fehlt das nöthige Geld dazu. — Ja, das ist eben der Haken. Was nützen all' die schönen Vorschläge, wenn die Mittel zur Durchführbarkeit fehlen? Nun, und wenn der Kleinhandwerker wirklich einmal in die Lage kommt, durch irgend einen glücklichen Zufall in den Besitz von Kapital zu gelangen, so pfeift er auf alle Berufsgenossenschaften, er schafft sich Maschinen, baut sich Fabriken und wird so Fabrikant, läßt Andere für sich arbeiten und spielt den großen Herren. Auch haben ja schon Viele praktisch den Werth der Genossenschaften kennen gelernt und sie sehnen sich wahrlich nicht mehr darnach zurück. So werden also auch die schönen Vorschläge des Herrn Ministers dem Hand-

werk nichts nützen, es wird weiter sein vegetirendes Leben fristen müssen, bis es dann endlich ganz vom Drachen Kapital aufgezehrt sein wird. Immer weiter schreitet die Technik vorwärts. Immer großartiger entwickelt sich das Maschinenwesen. Der Menschengeist schläft nicht. Erfindung folgt auf Erfindung, und jede neue Erfindung auf wirthschaftlichem und sozialem Gebiete ist ein weiterer Nagel zum Sarge des Handwerks, deß sind wir sicher.

Soziales aus Großbritannien.

„England ist voller Reichthum aller Art, und doch stirbt man in England vor Hunger. Mit ewig gleicher Fülle grünt und blüht der Boden Englands, wogend mit goldenen Ernten, dicht besetzt mit Fabriken und Maschinen aller Art, mit Millionen von Arbeitern, welche die stärksten, klügsten und willigsten sein sollen, die unsere Erde jemals besaß. Hier sind diese Männer, hier ist die Arbeit, die sie verrichtet, hier sind die Früchte, die sie geschaffen haben, Alles im Ueberfluß, Alles in üppigster Fülle. — Und siehe, welch' unselig Gebot ist wie von einem Zauberer ausgegangen und sagt: „Rührt nichts von alledem an, ihr Arbeiter, die ihr Alles geschaffen. Keiner soll sie anrühren, Keiner soll sie genießen. — Dies ist die bezauberte Frucht!" — Diese erfolgreiche Industrie, diese sogenannten Kulturarbeiten, mit ihrem strotzenden Reichthum hat bis jetzt noch Niemand glücklich gemacht, denn es ist behexter Reichthum."

Th. Carlyle.

Das Ziel des Proletariats ist, Besserung seiner Nothlage durch Aufhebung der auf dem Großbetriebe von Seiten des Privateigenthums begründeten kapitalistischen Produktionsweise, durch Umwandelung des Privateigenthums der Produktivgüter in Gemeineigenthum.

Aber neben diesem Haupt- und Endziel erstrebt die sozialistische Partei die Hebung des Wohlstandes der Arbeiter, da sie sich bewußt ist, daß nur ein gesundes und geistig gebildetes Proletariat die Umwandlung der heutigen Gesellschaft herbeiführen kann. Kein Mob brüllender Rowdies.

Die Arbeiter suchen daher ihre Existenz durch Erzwingung eines ausreichendes Lohnes, und nicht blos eines zum Leben nöthigen Kartoffelquantums, durch Abschaffung gesundheitsgefährdender Beschäftigungen, durch Alters- und Unfallversicherungen möglichst zu sichern, sowie ein Maximum der Arbeitszeit festzusetzen, um Zeit zur geistigen Ausbildung zu erübrigen.

Beeinflussung der Gesetzgebung, Protestversammlungen, Adressen und dergl. dienen den Arbeitern zur Geltendmachung ihrer berechtigten Forderungen. Dabei ist im Auge zu behalten und unausgesetzt zu betonen, daß die Beeinflussung der Gesetzgebung lediglich ein vorübergehendes Mittel zur Erlangung eines höheren Zieles ist. Ebenfalls ist die Unabhängigkeit in den sozialen Arbeiter-Wohlfahrtseinrichtungen (Heimstätten, Häuser, genossenschaftliche Fabriken, Konsumvereine x. x.), frei von jedem bureaukratischem Zwange und jeder Bevormundung zu erstreben; ferner nicht zu großer Kraftaufwand für Wahlen zum Parlament auf Kosten der übrigen Agitation.

Dies sind die wichtigsten Mittel zur Verbreitung sozialistischer Ansichten, die Grundlage aller anderen Unternehmungen, und werden durch wissenschaftliche Broschüren sowie durch Vorträge in Vereinen und eine feste Organisation gefördert.

Oekonomische Kampfmittel sind Streiks und Boykotts, aber nur, wenn die Kriegskasse gefüllt ist. Eine straffe Gewerkschaftsorganisation ist dabei unbedingt erforderlich. Die Aussichten für die nächste Zukunft der Streiks sind nicht die besten. Die Kartelle der Großindustriellen schwächen die Stärke der Arbeiter. Die Unternehmer brauchen nicht mehr die Konkurrenz zu befürchten und können die Arbeit ohne Gefahr für's Geschäft ruhen lassen. Aber das Liegenlassen übertragener Arbeit seitens der Kartelle ist für die Dauer auch nicht haltbar.

Es dürfte alsdann ein solcher Nothstand dadurch hervorgerufen werden, daß ein großer Krach, ein Kampf auf Tod und Leben einfach unvermeidlich würde. Marx sagt: „Die Expropriateure werden expropriirt."

Nach dem amtlichen Bericht des Staats-Departements in Washington hat Europa seit 1820 15 Millionen Auswanderer nach den Vereinigten Staaten geschickt. Großbritannien 6 Millionen, Deutschland 4½ Millionen, Irland 3½ Millionen. Seit 90 Jahren hat sich die englisch sprechende Welt von 21 Millionen auf über 125 Millionen vermehrt. Also zweimal so viel als irgend eine andere europäische Nation. (Rußland ausgenommen, welches eigentlich asiatisch ist.)

Im Schiffsbau hat der Generalsekretär R. Knight der Kesselschmiede- und Eisenschiffbauergesellschaft einen Bericht erstattet, daß die trüben Aussichten der letzten Monate der Schiffswerften sich nicht wesentlich gebessert haben. Drei Werften, welche einige Monate geschlossen waren, sind der Arbeit wieder geöffnet worden. Die der H. W. Schlesinger, Davis & Co. zu Wallsend, R. Stephenson & Co. zu Hebburn und Turnbull & Söhne zu Whitby. Die erste Firma hat Aufträge zum Bau zweier Dampfer, die zweite hat zwei [illegible] und die dritte einen Stahldampfer von 4000 Tons erhalten. Die Londoner Schiffsrhederfirma hat Aufträge zum Bau von neun großen Schiffen gegeben. Aber trotzalledem will man am Tees, Wear und Tyne alle Löhne um 5 Prozent reduziren. In Sunderland haben die Kesselschmiedbranchen, mit welcher fast alle Arbeiter der Werften in Verbindung stehen, Versammlungen abgehalten, nach welchen gegen diese Reduktion Beschlüsse gefaßt worden sind. Sollten friedliche Vereinbarungen nicht durchdringen, so können leicht Tausende auf's Pflaster geworfen werden. (Neuester Nachricht zufolge haben Kesselschmiede die 5 Prozent Reduktion angenommen.)

Aus dem Bericht der Eisengießer geht ferner hervor, daß der Verein 15200 Mitglieder zählt, von denen 1924 außer Arbeit sind. Langsam verschlechtert sich die Lage, aber stetig. Im vorigen Monat arbeiteten 11624 in 92 Werkstätten, im letztem Monat 11532 in 88 Werkstätten. Das sieht bedenklich aus für die Zukunft.

Im Januar waren 63 Streiks mit nicht weniger als 50000 Arbeitern im Gange. 21 im Kohlengeschäft South Wales, 13 in Baumwollen-, 3 in Wollen- und 3 in anderen Textilgeschäften, 4 Ausstände im Maschinen- und Schiffsbaugewerk, wodurch große Massen von Arbeitern betroffen wurden. Von kurzer Dauer waren die Streiks im Stiefel- und Schuhgewerk, unter denen 15000 Arbeiter leiden mußten.

Die Blechschmiede und Walzer in Blackburn standen aus wegen Minimallohn von M. 30, Sonnabends 1½ Tagelohn und Sonntags doppeltes. Die Unternehmer weigerten sich, die Beamten der Union anzuerkennen.

In der Arbeitskommission des Staates hatte Samuel Plimsoll, der Matrosenfreund, harte Kämpfe zu bestehen. Der alte Herr wurde auf alle mögliche Weise von den Rhedern und Schiffskapitänen chikanirt. Alle möglichen hämischen Bemerkungen und Einwürfe machte man seinen Vorschlägen gegenüber, so daß er zuletzt voll Aerger aufsprang und die Sitzung verließ. Er wollte eine Verbesserung und unabhängigere Kontrole der Logis und der Beköstigung der Matrosen. Beides erklärte er mehr geeignet für Hunde und Schweine als für Menschen. Auch kleinere Fahrzeuge, wie Schuten, sollten einen bedeckten Raum für die Leute haben. Wer diese Logis kennt, dieses verfaulte blaue Wasser zum Trinken, dieses Pökelfleisch, welches, voll Würmer, einen Gestank wie Gas aushaucht, diese steinharten Zwiebacke voll Würmer, muß Plimsoll Recht geben. Immer noch werden Schiffe durch hohe Deckladungen dem Kentern, die Mannschaft dem Untergange Preis gegeben. Aus den unbedeutenden Strafen machen sich diese gewissenlosen Sargschiffsrheder absolut nichts.

Im Parlament will H. Cumminghame Graham das Achtstundengesetz in folgender Fassung einbringen:

1. Am oder nach dem 1. Januar 1892 soll keine Person mehr veranlaßt werden an einem Tage von 24 Stunden länger als acht Stunden, also wöchentlich 48 Stunden zu arbeiten, es sei denn im Falle eines Unglücksfalles. Und zwar weder zu Wasser noch zu Lande, unter welchem Vorwande oder Kontrakt und Versprechen welcher Art es immer sein möge.

2. Irgend ein Unternehmer, Meister, oder irgend welche Person, welche unter irgend welchem Vorwande, Leute unter ihrem Befehl stehend oder unter welchem Kontrakt oder Lohnverhältniß immer länger als acht Stunden innerhalb eines Tages von 24 Stunden arbeiten läßt oder 48 Stunden die Woche, soll nach Ueberführung mit nicht weniger als 10 Liv. Sterl. und nicht mehr als 100 Liv. Sterl. für jeden Uebertretungsfall bestraft werden.

G. Thompson, ein Wollfabrikant in Huddersfield, giebt seinen Spinnern einen festen Lohn von 25 sh., Frauen erhalten 16—17 sh. pro Woche. 80 Prozent seiner Arbeiter sind zugleich Theilhaber des Geschäfts. Jeder besaß 700 Liv. Sterl., total 6724 Liv. Sterl. Thompson hat 12000 Liv. Sterl. im Geschäft und würde ohne Zweifel in einer anderen Weise mehr Prozente erzielen, allein er fühlt sich so mehr befriedigt und findet, daß die Arbeiter mit mehr Lust und Liebe arbeiten. Alle anderen Fabriken des Distrikts sind gedrückt durch die Verhältnisse, seine Fabrik hat immer Bestellungen. Ueberstunden werden nicht gemacht. Seine Tendenz geht dahin, die Männer durch Frauenarbeit zu ersetzen, da Spinnen von jeher eine weibliche Beschäftigung gewesen ist. Verheirathete Frauen werden grundsätzlich nicht engagirt. Seit 30 Jahren ist der Spinnereibetrieb nicht so bedrückt gewesen.

Wil. Allan & Co., Maschinenwerkfabrik in Sunderland, hat den Achtstundentag eingeführt. Den Arbeitern sind aber 5 Prozent vom Wochenlohn abgezogen worden. 2½ Stunden gehen pro Mann wöchentlich verloren. Es ist wünschenswerth, daß es in allen Fabriken zu einem solchen Uebereinkommen gebracht wird.

Tom Mann schreibt im „Trade-Unionist" über die Streiks im Jahre 1891: Alle Arten von Lohnkämpfen haben stattgefunden. Manche für höhere Löhne, andere für Abschaffung der Ueberstunden oder Reduktion der Arbeitszeit. Der besseren Organisation ist es zu verdanken, daß diese Streiks nicht so unbesonnen und ohne gefüllte Kriegskassen in Gang gesetzt wurden. Viele dieser Kämpfe sind von den Arbeitern gewonnen worden, manche endigten mit einem Vergleich, einige gingen gänzlich verloren. Aber im großen Ganzen haben die Arbeitermassen günstigere Resultate errungen. Allerdings giebt es Unionen, welche an Mitgliederzahl abgenommen haben. Schnelles Wachsthum endigt gewöhnlich in langsamerer innerer Entwickelung und geschlossenerer Solidität des inneren Baues der Union. Aber im Ganzen genommen hat die Stärke und Kampffähigkeit der Arbeitergewerkschaften bedeutend zugenommen.

Die Bevölkerung von England und Wales betrug nach dem letzten Zensus 25968286, Schottland 3734370, Irland 5159889, Kanal-Inseln 87781, Insel Man 56492. Total 25246561. London hat 4351738 Bewohner, Edinburg 266900, Dublin 358082 usw., dazu kommen die Kolonien Australien, Südafrikas und Amerikas. Die Bevölkerung von Ostindien ist so groß als diejenige Europas. Die Mehrzahl der Bewohner der Erde, mit Ausnahme Chinas, spricht also englisch.

John Burnett der Arbeitskorrespondent der Handelskammer, berichtet, daß der Arbeitsmarkt noch immer beunruhigt ist und Streitigkeiten zahlreich sind. Daher ist die größte Vorsicht bei zu beginnenden Streiks geboten. Im Juli v. J. waren 71 Streiks und nur wenig haben sie bis jetzt an Zahl abgenommen. 11 Streiks im Baumwollengeschäft, 10 in der Eisen- oder Stahlfabrikation. Im Baugewerk und dem der Dockarbeiter sind je sieben zu verzeichnen. Drei in den Kohlengruben und drei im Wollenwaarengeschäft. Das Stiefel- und Schuhgeschäft hatte zwölf Streitigkeiten, zwei die Maschinenbauer. Die übrigen Streiks vertheilen sich auf weniger wichtige Arbeitszweige. 21 Gesellschaften haben Berichte eingeschickt. Am meisten haben die Aufträge nachgelassen im Schiffbau- und Maschinen-, Eisen- und Stahlgeschäft. Es werden aber viele Häuser gebaut. Diese 21 Trades-Unions haben 247038 Mitglieder, davon sind ohne Arbeit 81695.

Tabelle der im Jahre 1890 in England vorgekommenen Streiks:

Ursachen, Streitobjekte	Total	erfolgreiche	theilweise erfolgreich	für d. Arbeiter verloren	Resultat unbekannt
Für Lohnerhöhung	436	182	119	92	43
Für Lohnerhöhung und Verkürzung der Arbeitszeit	28	11	11	6	—
Für Lohnerhöhung, verbunden mit Gewerkschaftsforderungen	8	—	5	2	1
Für Lohnerhöhung und andere Forderungen	42	15	17	9	1
Gegen Lohnkürzung	88	84	14	30	5
Für Einführung und Aushängung von Preis- und Lohntabellen	42	23	4	10	5
Nur für Verkürzung der Arbeitszeit	23	10	6	5	2
Gegen Aenderung von Arbeitsordnungen, Feiertage, Essenszeit 2c.	53	15	10	24	4
Für Aenderung, beziehentlich Verbesserung der Arbeitsordnungen	101	37	22	34	8
Gegen Einführung oder für Abschaffung von Strafen	10	5	4	1	—
Weigerung, mit Unorganisirten (Non Unionists) zu arbeiten	59	14	3	34	8
Vertheidigung von Rechten und Gebräuchen der Organisation	30	13	1	15	1
Gegen Einführung oder für Beschränkung der Frauen- und Kinderarbeit	11	3	—	7	1
Wegen Streitigkeiten mit Nebenarbeitern, meist gegen Nichtgewerkschafter wegen der Lohnforderungen, oder mit Beamten	73	17	12	40	4
Zur Unterstützung anderer Streiks (Sympathie)	19	4	1	12	2
Unbekannte Ursachen	10	1	1	1	7
	1028	384	230	322	92

(Aus dem Londoner „Trade Unionist".)

Einfluß des Berufs auf die Sterblichkeit. Dr. Ogle in London legte dem hygieinischen Kongreß statistische Tabellen vor von Personen im Alter von 25—65 Jahren.

Die Sterblichkeit der Geistlichkeit ist die geringste, weil sie eben die ganze Woche nicht arbeiten und Sonntag eine alte Predigt ableiern. Setzt man sie gleich 100, so zeigen die größte Sterblichkeit mit der enormen Zahl 397 die Hotelkellner. Die Aerzte rangiren mit 202. Ursachen, welche diese großen Abweichungen erklären, sind: 1. Arbeiten bei schädlicher Körperhaltung (Hobeln), besonders wenn das Respirationssystem geschädigt wird; 2. angestrengte Arbeit mit plötzlichen übermäßigen Muskelanstrengungen; 3. Handhabung schädlicher Substanzen (Blei, Quecksilber, Phosphor, Farben usw.); 4. Arbeit in schlecht ventilirten oder überheizten Räumen; 5. der Genuß alkoholischer Getränke; 6. Beschäftigungen, welche die Arbeiter Unfällen und Verwundungen aussetzen; 7. Einathmung schädlicher Stoffe im Staub.

Die Arbeit der Heilsarmee fängt an, sich mehr und mehr auf das soziale Gebiet zu begeben. Es war dies nothwendig, um dieser religiösen Bewegung mehr Dauer zu verschaffen. Die Heilsarmee wird christlich-sozial. Insofern unterscheidet sie sich wesentlich von der ganz oberfaulen, nichtsnutzigen englischen Staatskirche, welche nur Heuchler produzirt. General Booth ist von seiner Agitationsreise nach Süd-Afrika, Australien und Ostindien zurückgekehrt und wurde in London recht herzlich empfangen. Sehr feine, nörgelnde Kritikaster werden natürlich seine Bestrebungen verdammen und verhöhnen. Aber wer nimmt sich denn heutzutage dieser ganz armen und unwissenden Masse des sogenannten fünften Standes an? General Booth, welcher auch ein Leiter der großen Chartisten-Bewegung vor 40 Jahren war, weiß sehr gut, daß er bei dem bloßen Tambourin-Klingeln, Trommeln, Pfeifen und Halleluja-Schreien nicht allein bleiben darf, ohne in gänzliche Mißachtung und Lächerlichkeit zu verfallen. Immerhin ist die Aufrüttelung Tausender, welche bis dahin in einer wahrhaft viehischen Verkommenheit und Stumpfsinn ihr Leben verdämmerten und verduselten, etwas werth. Es ist jedenfalls eine riesenhafte Organisation und wir haben die feste Ueberzeugung, daß es eine sozialistische Bewegung ist, welche auf dem Untergrunde der Heilsarmee sich regt. Ihre Mitglieder gehörten zu den ungebildetsten und verkommensten Wesen der menschlichen Gesellschaft. Aber mit dem Singen und Hersagen abgerissener biblischer Phrasen wird Niemand gebessert und geholfen. General Booth muß einsehen, daß er und seine Familie allein eine solche kolossale Menschenmasse auf die Dauer nicht leiten kann und er demnach ein Kontrolkomitee einsetzen muß. Jede Art von Papstthum widerstreitet den demokratischen Grundsätzen und ist verabscheuungswürdig. Wir hoffen, General Booth hat den ernsten Wunsch, das arme, verlassene Volk nicht blos in seinem Himmel glücklich zu wissen, da dieses Lokal und dessen Lage bis jetzt von Niemand gekannt ist. Mit 2 Millionen Mark, welche ihm ausgehändigt worden sind vom Publikum, kann man schon eine gediegene Hülfe erwarten. (Schluß folgt.)

Warnung!

Wir warnen die auswärtigen Kollegen dringend, in der Bau- und Möbeltischlerei von J. Kurtz, hier, Arbeit zu nehmen. Durch großtönende Annoncen sucht genannter Meister Gesellen, besonders aus Halle und Magdeburg, heranzulocken, um sie nach 14 Tagen ohne Lohn (?? D. R.) zu entlassen. Wenn dann die Kollegen bei der Polizei ihr Recht suchen (ein Gewerbegericht giebt es trotz unserer ausgedehnten Industrie hier noch nicht), wird ihnen die Antwort zu Theil, „Kurtz hat nichts, kann also auch nichts bezahlen!" (Das wäre ja eine ganz merkwürdige Auffassung der dortigen Polizeiverwaltung. Wir rathen, in solch einem Falle den Kurtz zu verklagen. D. R.) Wir warnen deshalb alle Kollegen, sich von Kurtz auf den Leim führen zu lassen. Die Kollegen werden dringend ersucht, sich auf unserem Arbeitsnachweis, Steinstraße 4, nach den hiesigen Verhältnissen zu erkundigen.

Die Verbandsmitglieder Bernburgs.
J. A.: Joh. Schmidt.

Deutscher Tischler-Verband.

Abrechnung für das vierte Quartal 1891.

Orts-Verzeichniß	Zahl der Mitglieder	Einnahme: Bestand vom vorigen Quart. M.	₰	Beitrittsgeld M.	₰	Beiträge M.	₰	Sonstige Einnahmen*) M.	₰	Gesammt-Einnahmen M.	₰	Zuschuß M.	₰	Saldo für 1. Qu. 1892 M.	₰
Alfeld	11	8	95	2	40	25	50	—	—	27	90	—	—	—	67
Altena	15	—	—	4	20	10	95	[1] —	19	21	34	—	—	—	—
Altenburg	70	27	98	3	60	128	25	—	—	131	85	—	—	—	—
Altona	316	88	70	9	—	538	20	—	—	547	20	—	—	—	—
Anklam	16	—	—	5	—	13	80	—	—	18	90	—	—	—	—
Apenrade	12	10	5	—	—	21	45	—	—	21	45	—	—	—	—
Arnstadt	14	42	32	—	—	30	15	—	—	30	15	—	—	—	—
Aschaffenburg	50	7	73	2	70	90	—	—	—	92	70	—	—	—	—
Augsburg	72	42	41	6	60	110	40	[2] 1	10	118	10	—	—	—	—
Baden-Baden	37	49	75	1	20	69	60	—	—	70	80	—	—	—	—
Bamberg	57	35	8	3	60	91	95	—	—	95	55	—	—	—	—
Barmen	68	39	47	3	30	116	10	—	—	119	40	—	—	—	—
Bayreuth	84	103	35	2	10	174	45	—	—	176	55	—	—	—	—
Bergedorf	48	36	19	2	70	87	30	—	—	90	—	—	—	—	—
Berlin	291	—	—	41	70	346	5	—	—	387	75	—	—	—	—
* Bernburg	43	36	66	3	—	68	55	—	—	71	55	25	—	—	—
Bessungen	15	1	48	—	—	26	25	—	—	26	25	—	—	—	—
Beuthen	22	1	5	5	70	57	—	—	—	62	70	—	—	—	—
Bielefeld	46	9	86	5	70	79	35	—	—	85	5	—	—	24	58
Bingen	19	—	—	5	70	24	—	—	—	29	70	—	—	—	—
Blankenburg a. H.	31	19	79	1	20	57	—	—	—	58	20	—	—	—	—
Blankenburg im Schwarzathal	—	—	45	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bochum	47	51	48	3	30	103	5	—	—	106	35	—	—	5	66
Bockenem	19	8	27	—	90	32	25	—	—	33	15	—	—	—	—
Bockenheim	74	15	32	6	90	105	—	—	—	111	90	—	—	—	—
Bonn a. Rh.	41	—	—	2	10	72	—	—	—	74	10	—	—	44	32
Brake a. d. W.	11	13	33	—	60	23	85	—	—	24	45	—	—	—	—
Brandenburg a. d. H.	63	54	71	3	90	108	75	—	—	112	65	—	—	—	—
Braunschweig	205	47	73	12	30	354	75	—	—	367	5	—	—	—	—
Bredow	37	53	25	2	90	56	85	[3] 4	45	64	20	—	—	—	—
Bremen	428	37	55	12	90	857	80	[4] 10	—	880	70	—	—	—	—
Bremerhaven	138	237	83	3	30	270	10	—	—	273	40	—	—	—	—
Breslau	229	—	—	10	50	372	75	—	—	383	25	—	—	—	—
Bromberg	—	37	43	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	38
Burg b. Magdeb.	58	82	77	3	60	112	10	—	—	115	70	—	—	—	—
Buxtehude	12	3	35	—	30	25	5	—	—	25	35	—	—	—	—
Cannstatt	36	24	62	1	50	55	15	—	—	56	65	—	—	—	—
Cassel	418	408	97	18	30	680	95	[5] —	20	699	45	—	—	—	—
Celle	32	28	93	3	30	76	65	—	—	79	95	—	—	—	—
Charlottenburg	63	38	51	1	20	118	65	—	—	119	85	—	—	—	—
Chemnitz	40	52	1	2	10	44	40	—	—	46	50	—	—	—	—
Coblenz	42	10	55	1	80	78	60	[4] 10	—	90	40	100	—	—	—
Coburg	16	31	9	—	90	32	40	—	—	33	30	30	—	—	—
Cöpenick	35	—	—	10	50	21	15	—	—	31	65	—	—	—	—
Cotberg	20	9	30	3	—	33	—	—	—	36	—	—	—	—	—
Colmar	—	12	41	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Cottbus	41	57	96	4	20	75	15	—	—	79	35	—	—	—	47
Danzig	35	44	5	—	90	49	50	—	—	50	40	—	—	—	—
Darmstadt	77	8	36	1	50	148	50	—	—	150	—	—	—	—	—
Delmenhorst	—	8	85	—	—	9	60	[6] 2	16	11	76	—	—	—	—
* Dessau	24	20	56	1	80	38	25	[5] —	20	40	25	—	—	—	—
Dippoldiswalde	11	—	—	2	10	17	25	—	—	19	35	—	—	—	—
Dortmund	129	135	94	10	50	230	40	—	—	240	90	—	—	—	—
* Dresden	61	88	96	3	30	67	80	—	—	71	10	—	—	—	—
Düdtheim a. d. H.	21	—	—	3	60	11	85	—	—	15	45	—	—	—	—
Düsseldorf	183	93	29	16	20	293	85	—	—	310	5	—	—	—	—
Duisburg	39	39	9	2	40	74	55	—	—	76	95	—	—	—	—
Eberswalde	20	34	32	1	20	42	30	—	—	43	50	—	—	—	—
Eckernförde	8	—	—	1	20	12	15	—	—	13	35	—	—	—	—
Eilenburg	61	63	64	3	60	126	50	—	—	130	10	—	—	—	—
Eisenach	42	14	68	2	40	71	70	[5] —	30	74	40	23	—	—	22
Eisenberg	3	—	—	—	—	10	20	—	—	10	20	—	—	—	—
Elberfeld	125	40	10	1	80	244	65	[5] —	20	246	65	—	—	—	—
Elbing	19	20	88	—	90	27	45	—	—	28	35	—	—	—	—
Elmshorn	25	21	47	1	20	51	15	—	—	52	35	—	—	—	—
Emden	3	11	15	—	—	5	55	—	—	5	55	—	—	—	—
Erfurt	51	16	12	1	20	104	10	—	—	105	30	—	—	—	—
Essen	102	76	53	9	60	161	5	—	—	170	65	—	—	—	—
Eßlingen	22	16	39	1	50	54	15	—	—	55	65	—	—	—	—
Finsterwalde	15	—	—	4	50	16	5	—	—	20	55	—	—	—	—
Flensburg	146	125	73	3	30	301	5	—	—	304	35	—	—	—	—
Forst N.L.	30	43	49	2	10	48	60	—	—	50	70	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	305	80	73	11	10	536	70	—	—	547	80	—	—	—	—
Frankfurt a. d. O.	42	22	80	2	40	74	10	—	—	76	50	—	—	9	—
Freiberg i. S.	30	22	56	4	50	71	40	—	—	75	90	—	—	—	—
Freiburg i. Brsg.	53	53	88	1	80	84	60	—	—	86	40	—	—	—	—
Freiburg i. Schles.	20	24	2	—	60	31	35	—	—	31	95	—	—	—	—
Friedrichroda	8	8	4	—	30	12	90	—	—	13	20	—	—	—	—
Friedrichsberg	40	18	8	2	70	59	40	—	—	62	10	200	—	—	—
Fürstenwalde	27	30	45	3	30	36	45	[1] 2	—	41	75	—	—	—	—
* Fürth	327	420	34	10	20	579	15	—	—	589	35	—	—	—	—
Gaarden	28	36	67	—	30	57	90	—	—	58	20	—	—	—	—
Gadebusch	12	—	—	1	50	13	35	—	—	14	85	10	55	9	11
Gassen	38	53	79	—	—	70	5	—	—	70	5	—	—	—	—
Gelsenkirchen	88	123	18	9	30	150	45	[5] —	60	160	35	—	—	—	—
Gera R. L.	38	41	17	1	20	59	55	—	—	60	75	—	—	—	—
Geringswalde	30	31	84	3	30	43	95	—	—	47	25	—	—	—	—
Gießen	25	26	35	3	—	33	—	—	—	36	—	—	—	—	—
Glückstadt	25	22	15	—	90	50	25	—	—	51	15	—	—	—	—
Göppingen	21	31	7	1	80	37	20	—	—	39	—	—	—	—	—
Görlitz	251	277	38	12	30	417	60	—	—	429	90	—	—	—	—
Göttingen	68	33	24	7	80	107	40	—	—	115	20	—	—	—	—
Gotha	16	18	2	—	—	33	90	—	—	33	90	3	60	—	—
Grabow	37	22	91	3	60	61	35	—	—	64	95	—	—	—	—
Greifswald	12	2	61	—	60	24	90	—	—	25	50	—	—	—	—
Grünberg	—	5	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Guben	16	22	92	—	30	28	80	—	—	29	10	—	—	—	—
Güstrow i. M.	24	—	—	—	60	45	30	—	—	45	90	—	—	55	19
Gumbinnen	—	5	98	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hagen	60	85	72	3	60	121	35	—	—	124	95	—	—	—	—
Halberstadt	52	34	82	3	90	101	25	—	—	105	15	—	—	—	—

Orts-Verzeichniß	Ausgabe: Reise-Unterstützung M.	₰	Gemaßregelten-Unterstützung M.	₰	Rechtsschutz M.	₰	Agitation M.	₰	Sonstige Ausgaben**) M.	₰	35 % Antheil der Lokalkasse M.	₰	Lokal-Verwaltung M.	₰	Gesammt-Ausgabe M.	₰	Saldo vom 3. Quartal M.	₰	An die Verbandskasse eingesandt M.	₰	Am Orte behalten M.	₰
Alfeld	17	79	—	—	—	—	—	—	—	—	8	93	—	80	27	52	—	—	10	—	—	—
Altena	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	95	2	66	8	61	—	—	—	—	12	73
Altenburg	24	5	—	—	—	—	—	—	—	—	44	90	1	27	70	23	—	—	27	98	61	62
Altona	33	58	—	—	—	—	—	—	[1] 25	—	188	37	—	65	247	60	—	—	350	—	38	30
Anklam	4	50	—	—	—	—	—	41	—	—	4	84	—	20	10	4	—	—	—	—	8	86
Apenrade	14	93	—	—	—	—	—	—	—	—	7	52	—	90	23	35	—	—	—	—	8	68
Arnstadt	9	26	—	—	—	—	—	—	—	—	10	55	2	45	22	26	—	—	—	—	50	21
Aschaffenburg	25	65	—	—	—	—	—	—	—	—	31	50	1	43	58	58	—	—	30	—	11	85
Augsburg	70	41	—	—	—	—	—	—	[1] 25	—	38	65	—	70	134	76	—	—	—	—	25	75
Baden-Baden	25	5	—	—	—	—	—	—	—	—	24	36	—	—	49	41	—	—	30	—	41	14
Bamberg	51	12	—	—	—	—	—	—	—	—	32	19	—	25	83	56	—	—	34	88	12	19
Bayreuth	24	15	—	—	—	—	—	—	—	—	40	65	—	20	65	—	—	—	—	—	93	87
Bergedorf	54	28	20	—	—	—	—	—	—	—	61	7	2	50	137	85	—	—	40	—	102	5
Berlin	16	97	—	—	—	—	—	—	—	—	30	55	1	5	48	57	—	—	47	38	30	24
* Bernburg	96	27	—	—	—	—	66	95	—	—	121	12	15	—	299	34	—	—	—	—	88	41
Bessungen	36	45	—	—	—	—	—	—	—	—	24	—	—	40	60	85	—	—	36	66	35	70
Beuthen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	20	—	45	9	65	—	—	—	—	18	8
Bielefeld	—	—	—	—	—	—	9	—	—	—	19	97	2	—	30	97	—	—	10	20	22	58
Bingen	91	51	—	—	—	—	—	—	—	—	27	78	—	20	119	49	—	—	—	—	—	—
Blankenburg a. H.	1	—	—	—	—	—	1	70	—	—	8	40	1	20	12	30	—	—	—	—	17	40
Blankenburg im Schwarzathal	12	6	—	—	—	—	—	—	—	—	19	95	—	80	32	81	—	—	—	—	45	18
Bochum	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	45	—	45	—	—	—	—	—	—
Bockenem	46	15	—	—	—	—	—	—	—	—	36	9	1	25	83	49	—	—	80	—	—	—
Bockenheim	21	10	—	—	—	—	—	—	—	—	11	30	—	—	32	40	—	—	8	25	—	77
Bonn a. Rh.	—	—	—	—	—	—	4	50	—	—	36	75	—	45	41	70	—	—	61	80	23	72
Brake a. d. W.	63	40	—	—	—	—	—	—	—	—	25	20	—	45	89	5	29	37	—	—	—	—
Brandenburg a. d. H.	1	80	—	—	—	—	—	—	—	—	8	35	—	50	10	65	—	—	20	81	6	32
Braunschweig	34	74	—	—	—	—	—	—	—	—	38	7	2	5	74	86	—	—	50	—	42	50
Bredow	73	18	—	—	—	—	—	—	—	—	124	17	1	87	199	22	—	—	200	—	15	56
Bremen	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	90	—	35	22	25	—	—	13	—	82	20
Bremerhaven	150	95	—	—	30	—	—	—	—	—	300	65	9	50	491	10	—	—	300	—	127	15
Breslau	49	65	—	—	—	—	—	—	—	—	94	61	1	62	145	88	—	—	170	—	195	35
Bromberg	6	18	—	—	—	—	—	—	—	—	130	47	3	70	140	35	34	20	—	—	208	70
Burg b. Magdeb.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43	81	—	—
Buxtehude	25	37	—	—	—	—	3	—	—	—	39	27	—	45	68	9	—	—	60	—	70	38
Cannstatt	12	75	—	—	—	—	—	—	—	—	8	78	1	—	22	53	—	—	—	—	6	17
Cassel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	28	1	60	20	88	—	—	21	5	39	34
Celle	118	62	—	—	—	—	—	—	[1] 50	—	238	49	1	70	408	81	—	—	408	53	291	8
Charlottenburg	33	40	—	—	—	—	—	—	—	—	26	84	1	11	61	35	—	—	20	—	27	53
Chemnitz	10	15	—	—	—	—	4	—	—	—	41	54	—	35	56	4	—	—	—	—	102	32
Coblenz	40	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5	42	8	—	—	20	—	36	43
Coburg	112	7	—	—	—	—	—	—	—	—	27	52	1	35	140	94	—	—	—	—	60	1
Cöpenick	36	44	—	—	—	—	—	—	—	—	11	33	—	55	48	32	—	—	21	9	24	98
Cotberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	47	—	—	7	40	—	—	—	—	24	25
Colmar	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	55	—	—	11	55	—	—	9	30	24	45
Cottbus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	88	—	—
Danzig	24	52	—	—	—	—	—	—	—	—	26	31	—	20	51	3	—	—	—	—	86	28
Darmstadt	2	50	—	—	—	—	—	—	—	—	17	33	2	4	21	87	—	—	46	40	26	18
Delmenhorst	46	26	—	—	—	—	—	—	—	—	51	98	—	63	98	81	—	—	41	—	18	55
* Dessau	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	36	—	25	20	61	—	—	—	—	—	—
Dippoldiswalde	26	24	—	—	—	—	—	—	—	—	13	40	—	61	40	25	—	—	20	56	—	—
Dortmund	3	84	—	—	—	—	2	84	—	—	6	5	1	30	14	3	—	—	—	—	5	32
* Dresden	181	86	—	—	—	—	—	—	—	—	80	70	—	—	262	56	—	—	100	—	14	28
Düdtheim a. d. H.	61	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	36	62	56	—	—	50	—	47	50
Düsseldorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	15	—	45	4	60	—	—	—	—	10	85
Duisburg	80	48	—	—	—	—	—	—	—	—	102	83	—	48	183	79	—	—	93	29	126	26
Eberswalde	22	77	—	—	—	—	—	—	—	—	26	10	—	60	49	47	—	—	39	87	26	70
Eckernförde	7	4	—	—	—	—	—	—	—	—	14	81	1	95	23	80	—	—	34	38	19	64
Eilenburg	—	—	—	—	—	—	2	40	—	—	4	26	2	68	9	34	—	—	—	—	4	1
Eisenach	15	71	—	—	—	—	—	—	—	—	44	41	—	45	60	57	—	—	63	14	70	3
Eisenberg	72	71	—	—	—	—	—	—	—	—	25	10	—	49	98	30	—	—	14	—	—	—
Elberfeld	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	58	—	40	3	98	—	—	1	95	4	27
Elbing	44	56	—	—	10	—	5	—	—	—	85	62	—	—	145	18	—	—	110	—	31	57
Elmshorn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	62	1	—	10	62	—	—	20	88	17	73
Emden	27	60	—	—	—	—	—	—	—	—	17	91	1	50	47	1	—	—	20	—	6	81
Erfurt	8	47	—	—	—	—	—	—	—	—	1	95	—	20	10	62	—	—	—	—	6	8
Essen	30	2	—	—	—	—	—	—	—	—	36	43	—	71	67	6	—	—	50	—	4	26
Eßlingen	47	82	—	—	26	80	1	25	—	—	56	55	5	15	137	67	—	—	76	53	32	98
Finsterwalde	9	51	—	—	—	—	—	—	—	—	18	96	—	88	29	35	—	—	15	38	27	31
Flensburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	62	3	18	8	80	—	—	5	10	6	65
Forst N.L.	25	20	—	—	—	—	—	—	—	—	105	37	1	30	131	87	—	—	192	30	105	91
Frankfurt a. M.	6	50	—	—	—	—	—	—	—	—	17	1	—	—	23	51	—	—	43	49	27	19
Frankfurt a. d. O.	87	64	—	—	—	—	—	—	—	—	187	85	—	75	276	24	—	—	200	—	152	29
Freiberg i. S.	13	64	—	—	54	95	5	65	—	—	25	95	1	44	101	63	—	—	6	67	—	—
Freiburg i. Brsg.	15	3	—	—	—	—	—	—	—	—	25	1	3	40	43	44	—	—	—	—	55	2
Freiburg i. Schles.	22	1	—	—	—	—	—	—	—	—	29	62	3	—	54	63	—	—	28	18	57	47
Friedrichroda	5	50	—	—	—	—	—	—	—	—	10	97	1	20	17	67	—	—	24	2	14	28
Friedrichsberg	4	75	—	—	—	—	—	—	—	—	4	52	1	17	10	44	—	—	8	61	2	19
Fürstenwalde	2	6	—	—	71	30	—	—	—	—	20	80	—	—	94	16	—	—	—	—	186	2
* Fürth	17	59	—	—	—	—	—	—	—	—	12	77	—	50	30	86	—	—	25	—	16	34
Gaarden	31	97	—	—	—	—	—	—	—	—	202	70	5	19	239	86	—	—	720	—	49	83
Gadebusch	1	89	—	—	—	—	—	—	—	—	19	27	—	—	21	16	—	—	36	73	36	98
Gassen	24	36	—	—	—	—	—	—	—	—	4	68	—	47	29	51	5	—	—	—	—	—
Gelsenkirchen	1	25	—	—	—	—	—	—	—	—	24	53	1	85	27	63	—	—	53	79	42	42
Gera R. L.	16	95	—	—	—	—	—	—	—	—	52	66	1	66	71	27	—	—	150	—	62	26
Geringswalde	47	58	—	—	—	—	—	—	[1] 25	—	20	85	—	20	93	63	—	—	—	—	8	29
Gießen	1	35	—	—	—	—	—	—	—	—	15	38	—	13	16	86	—	—	31	84	30	39
Glückstadt	31	45	—	—	—	—	—	—	—	—	11	55	1	30	44	30	—	—	—	—	18	5
Göppingen	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	60	—	80	35	40	—	—	21	74	16	16
Görlitz	16	52	—	—	—	—	—	—	—	—	13	3	—	75	30	30	—	—	—	—	39	77
Göttingen	49	6	—	—	—	—	—	—	—	—	146	16	2	60	197	82	—	—	307	53	201	93
Gotha	71	80	—	—	—	—	—	—	—	—	37	60	3	40	112	80	—	—	21	—	14	64
Grabow	41	59	—	—	—	—	—	—	—	—	11	87	—	60	34	6	—	—	—	—	1	46
Greifswald	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	47	—	—	21	47	—	—	36	58	29	81
Grünberg	18	86	—	—	—	—	—	—	—	—	8	73	—	52	28	11	—	—	—	—	—	—
Guben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	25	—	—
Güstrow i. M.	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	10	10	—	40	14	53	—	—	22	92	14	57
Gumbinnen	21	56	—	—	—	—	—	—	—	—	15	86	—	30	37	72	63	37	—	—	—	—
Hagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	98
Halberstadt	35	27	—	—	—	—	—	—	—	—	42	45	—	73	78	45	—	—	35	—	47	22
	55	84	—	—	—	—	—	—	—	—	35	44	1	95	93	23	—	—	—	—	46	74

Orts-Verzeichniß	Zahl der Mitglieder	Einnahme: Bestand vom vorigen Quart. M.	₰	Beitrittsgeld M.	₰	Beiträge M.	₰	Sonstige Einnahmen*) M.	₰	Gesammt-Einnahmen M.	₰	Zuschuß M.	₰	Saldo für 1. Qu. 1892 M.	₰	Ausgabe: Messe-Unterstützung M.	₰	Gemaßregelten-Unterstützung M.	₰	Rechtsschutz M.	₰	Agitation M.	₰	Sonstige Ausgaben**) M.	₰	35 % Antheil der Lokalkasse M.	₰	Lokal-Verwaltung M.	₰	Gesammt-Ausgaben M.	₰	Saldo vom 3. Quartal M.	₰	An die Verbandskasse eingesandt M.	₰	Am Orte behalten M.	₰
Halle a. S.	73	26	19	3	30	117	45	—	—	120	75	—	—	—	—	79	46	—	—	7	40	—	—	[2] 10	—	4	11	1	44	139	41	—	—	—	—	7	53
Hamburg	1847	1267	58	44	40	3228		—	—	3272	40	—	—	—	—	123	31	—	—	—	—	—	—	[1] 50	—	1140	9	15	25	1328	65	—	—	1580	10	1631	23
Hameln	24	—	—	2	70	33	15	—	—	35	85	27	4	—	—	28	35	—	—	—	—	—	—	—	—	11	61	—	—	39	96	22	93	—	—	—	—
Hamm	24	—	—	6	60	50	70	—	—	57	30	20	—	—	—	34	60	—	—	—	—	15	70	—	—	17	75	2	—	70	5	—	—	—	—	7	25
Hanau	81	70	68	5	10	136	5	—	—	141	15	—	—	—	—	33	12	—	—	—	—	—	—	—	—	47	62	1	60	82	34	—	—	—	—	129	49
Hannover	509	317	67	22	50	853	75	—	—	876	25	—	—	—	—	164	78	—	—	—	—	—	—	—	—	299	12	3	95	467	85	—	—	600	—	126	7
Harburg	74	64	74	3	90	131	40	—	—	135	30	—	—	—	—	85	38	—	—	—	—	—	—	—	—	46	—	3	25	134	63	—	—	—	—	65	41
Heepen	13	20	55	—	90	15	90	—	—	16	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	57	—	—	5	57	—	—	20	55	11	23
Heide	17	—	—	4	80	24	—	—	—	28	80	—	—	—	—	14	81	—	—	—	—	—	—	—	—	8	40	1	40	23	61	—	—	—	—	5	19
Heidelberg	32	62	23	3	—	46	35	—	—	49	35	—	—	—	—	50	92	—	—	—	—	—	—	[3] 43	32	16	23	—	—	110	47	—	—	—	—	1	11
Heilbronn	31	52	11	—	60	56	70	—	—	57	30	—	—	—	—	41	90	—	—	—	—	—	—	—	—	19	85	—	—	61	75	—	—	30	—	17	66
Helmstedt	30	14	26	1	50	48	—	—	—	49	50	30	—	—	—	50	76	—	—	—	—	—	—	—	—	16	80	—	40	67	96	—	—	10	—	15	80
Herford	75	35	78	5	40	126	90	—	—	132	30	—	—	—	—	47	77	—	—	—	—	—	—	—	—	44	42	1	30	93	49	—	—	—	—	74	59
Hildesheim	52	44	70	2	40	90	15	—	—	92	55	—	—	—	—	52	70	—	—	—	—	—	—	—	—	31	56	—	40	84	66	—	—	44	70	7	89
Hirschberg	24	15	98	—	60	45	30	—	—	45	90	—	—	—	—	11	25	—	—	—	—	—	—	—	—	15	86	—	93	28	4	—	—	14	45	19	39
Höchst a. M.	111	137	22	5	70	186	75	[5] —	40	192	85	—	—	—	—	6	18	—	—	—	—	—	—	[4] 120	—	65	36	—	50	192	4	—	—	127	90	10	13
Hörde bei Dortm.	16	33	79	—	60	25	20	—	—	25	80	—	—	—	—	9	25	—	—	—	—	—	—	—	—	8	79	1	25	19	29	—	—	20	31	19	99
Hohenlimburg	17	—	—	4	80	24	—	—	—	28	80	—	—	—	—	4	50	—	—	—	—	3	70	—	—	8	40	2	70	19	30	—	—	—	—	9	50
Homburg v. d. H.	28	26	26	1	50	49	95	—	—	51	45	—	—	—	—	2	25	—	—	—	—	—	—	—	—	17	49	—	40	20	14	—	—	28	6	29	51
Hornberg	34	49	78	1	80	70	50	—	—	72	30	72	—	—	—	11	80	72	—	—	—	7	16	—	—	24	67	1	10	116	73	—	—	51	73	25	62
Husum	16	—	—	3	90	17	85	—	—	21	75	—	—	—	—	12	60	—	—	—	—	—	—	—	—	6	25	—	45	19	30	—	—	—	—	2	45
Jauer	14	3	86	1	80	24	90	—	—	26	70	—	—	—	—	1	50	—	—	—	—	—	—	—	—	8	70	2	—	12	20	—	—	—	—	18	36
Jena	31	37	23	1	50	51	15	—	—	52	65	—	—	—	—	8	90	—	—	—	—	—	—	—	—	17	91	—	62	27	43	—	—	30	—	32	45
Johanngeorgenstadt	34	41	39	1	50	56	25	—	—	57	75	—	—	—	—	7	65	—	—	—	—	—	—	—	—	19	70	4	57	31	92	—	—	41	39	25	83
Iserlohn	33	16	—	1	80	47	40	—	—	49	20	—	—	—	—	24	21	—	—	—	—	—	—	—	—	16	60	—	50	41	31	—	—	20	—	3	89
Itzehoe	19	3	78	2	40	39	60	—	—	42	—	—	—	6	53	38	44	—	—	—	—	—	—	—	—	13	87	—	—	52	31	—	—	—	—	—	—
Karlsruhe	119	96	26	8	40	159	90	—	—	168	30	—	—	—	—	95	68	—	—	—	—	5	—	—	—	55	98	—	45	157	11	—	—	96	26	11	19
Kempten	39	14	76	2	40	55	5	—	—	57	45	—	—	—	—	32	6	—	—	—	—	—	—	—	—	18	83	—	—	50	89	—	—	15	94	5	38
Kiel	223	—	—	5	40	488	55	—	—	493	95	—	—	—	—	51	96	—	—	—	—	—	—	—	—	170	99	—	40	223	35	23	75	130	—	116	85
Köln a. Rh.	100	11	40	3	90	174	75	—	—	178	65	—	—	—	—	91	95	—	—	—	—	—	—	—	—	64	17	3	15	156	27	—	—	—	—	33	78
Konstanz	31	—	10	2	10	61	95	—	—	64	5	—	—	—	—	40	12	—	—	—	—	—	—	—	—	21	69	—	30	62	11	—	—	—	—	2	4
Kreuznach	29	—	76	2	70	34	20	—	—	36	90	—	—	—	—	15	89	—	—	—	—	3	—	—	—	11	98	—	20	31	7	—	—	—	—	6	59
Lahr	49	33	1	2	40	81	90	—	—	87	30	—	—	—	—	19	53	—	—	—	—	—	—	—	—	29	73	1	50	50	76	—	—	33	1	36	54
Landau	—	—	—	—	—	6	—	—	—	6	—	—	—	—	—	2	70	—	—	—	—	—	—	—	—	2	10	1	20	6	—	—	—	—	—	—	—
Landsberg a. d. W.	32	—	—	9	60	19	35	—	—	28	95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	78	1	25	8	3	—	—	—	—	20	92
Landshut	10	15	17	1	20	21	—	—	—	22	20	—	—	1	82	20	90	—	—	—	—	—	—	—	—	7	35	—	94	29	19	—	—	10	—	—	—
Lauenburg a. E.	—	4	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	8
Lauterberg a. H.	17	29	32	—	30	110	85	—	—	111	15	—	—	—	—	1	46	—	—	—	—	—	—	—	—	42	66	—	45	44	57	—	—	29	—	66	90
* Leipzig	123	90	19	5	10	143	50	—	—	148	60	—	—	—	—	115	73	—	—	—	—	4	—	—	—	17	12	5	98	142	83	—	—	—	—	95	96
Lennep	2	6	5	—	—	9	30	—	—	9	30	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	26	2	9	9	35	—	—	6	—	—	—
Liegnitz	99	5	22	3	90	189	15	—	—	193	5	—	—	—	—	18	46	—	—	—	—	—	—	—	—	66	21	1	39	86	6	—	—	100	—	12	21
Löbau	21	23	49	2	10	40	65	—	—	42	75	—	—	—	—	6	39	—	—	—	—	—	—	—	—	14	24	—	45	21	8	—	—	15	—	30	16
Luckenwalde	25	19	95	—	90	44	85	—	—	45	75	—	—	—	—	15	51	—	—	—	—	—	—	—	—	15	70	—	76	31	97	—	—	20	—	13	73
Lübeck	277	112	29	5	70	540	30	[5] —	60	546	60	—	—	—	—	89	24	—	—	—	—	—	—	[1] 25	—	189	11	1	20	304	55	—	—	290	—	64	34
Lüneburg	44	35	3	1	20	85	95	—	—	87	15	—	—	—	—	56	49	—	—	—	—	—	—	—	—	30	10	—	65	87	24	—	—	—	—	34	94
Magdeburg	77	67	81	3	—	153	45	—	—	156	45	—	—	—	—	76	61	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	63	80	24	—	—	66	31	77	71
Magdeburg-Neust.	27	32	38	—	30	54	60	—	—	54	90	—	—	—	—	12	14	—	—	25	33	2	72	—	—	—	—	1	47	41	66	—	—	32	28	13	34
Mainz	111	45	15	2	40	180	90	—	—	183	30	—	—	—	—	109	98	—	—	—	—	—	—	[1] 25	—	63	32	—	50	198	80	—	—	—	—	29	65
Malchin	15	3	67	1	50	20	55	—	—	22	5	—	—	—	—	9	61	—	—	—	—	—	—	—	—	7	20	1	13	17	94	—	—	3	78	4	—
Mannheim	159	97	90	6	90	284	10	—	—	291	—	—	—	—	—	75	64	—	—	—	—	—	—	—	—	99	43	—	—	175	7	—	—	90	—	123	83
Marburg 3. u. 4. Q.	15	—	—	4	80	72	15	—	—	76	95	—	—	—	—	17	88	—	—	—	—	3	—	—	—	25	27	1	75	47	90	1	60	—	—	27	45
Marne	5	17	5	—	—	8	85	—	—	8	85	—	—	—	—	9	81	—	—	—	—	—	—	—	—	3	10	—	77	13	68	—	—	12	—	—	22
* Meißen	20	—	20	1	80	30	30	—	—	32	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	80	—	80	—	—	26	—	5	50
Meldorf	13	17	68	—	30	16	5	—	—	16	35	—	—	—	—	10	77	—	—	—	—	—	—	—	—	5	62	—	—	16	39	—	—	10	—	7	64
Memmingen	20	39	31	—	90	32	85	—	—	33	75	—	—	—	—	14	22	—	—	—	—	—	—	—	—	11	50	—	89	26	61	—	—	40	—	6	45
Merseburg	19	21	49	1	20	29	70	—	—	50	90	—	—	—	—	6	41	—	—	—	—	—	—	—	—	10	35	1	—	17	76	—	—	10	—	24	63
Minden	26	1	82	—	60	47	70	[5] —	20	48	50	30	—	—	—	61	50	—	—	—	—	—	—	—	—	16	69	—	55	78	74	—	—	—	—	1	58
Mühlhausen i. Th.	53	—	—	18	90	86	25	—	—	105	15	—	—	—	—	8	5	—	—	—	—	5	—	—	—	30	20	1	32	44	57	—	—	—	—	60	58
München	40	34	22	3	90	64	5	—	—	67	95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	42	—	48	22	90	—	—	33	40	45	87
Münder	9	—	—	—	90	21	30	—	—	22	20	20	—	4	78	30	15	—	—	—	—	—	—	—	—	7	46	—	20	37	81	9	17	—	—	—	—
Nagen	75	70	25	1	80	107	80	—	—	109	60	30	—	—	—	104	91	—	—	—	—	12	50	—	—	—	—	1	58	118	99	—	—	—	—	90	86
Nauheim	11	—	—	3	—	14	40	—	—	17	40	—	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	65	—	—	6	15	—	—	7	85	—	—
Naumburg	34	34	91	4	20	56	10	—	—	60	30	—	—	—	—	25	37	—	—	—	—	—	—	—	—	5	5	—	—	14	5	—	—	—	—	3	35
Neisse	38	—	—	12	90	56	85	—	—	69	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	65	—	45	45	47	—	—	29	71	20	3
Neuhaldensleben	8	8	—	—	90	18	90	—	—	19	80	—	—	1	77	11	87	—	—	—	—	—	—	—	—	19	90	1	85	21	75	—	—	—	—	48	—
Neu-Ulenburg	79	—	—	2	70	123	—	—	—	125	70	—	—	—	—	—	75	—	—	—	—	—	—	—	—	6	62	1	8	19	57	—	—	10	—	—	—
Neumünster	65	73	89	—	30	133	95	—	—	134	25	—	—	—	—	53	15	—	—	—	—	—	—	—	—	43	5	3	5	46	85	15	89	60	—	2	96
Neustadt a. d. H.	27	53	7	1	80	47	70	—	—	49	50	—	—	—	—	26	45	—	—	—	—	—	—	—	—	46	90	—	60	100	65	—	—	73	—	34	49
Neustadt a. d. Orla	25	41	2	1	50	52	5	—	—	53	55	—	—	—	—	4	73	—	—	—	—	—	—	—	—	16	71	—	20	43	36	—	—	42	52	16	69
Neustrelitz	18	14	16	1	50	28	20	—	—	29	70	—	—	12	12	31	64	—	—	—	—	—	—	—	—	18	23	—	60	23	56	—	—	50	—	21	1
Neuwied	29	1	71	2	10	43	65	—	—	45	75	10	—	7	79	38	62	—	—	—	—	—	—	—	—	9	88	—	30	41	82	—	—	14	16	—	—
Nordhausen	30	11	50	4	50	45	—	—	—	49	50	25	55	—	—	50	92	—	—	—	—	—	—	—	—	15	29	—	43	54	34	—	—	10	91	—	—
Nowawes	27	47	91	—	90	41	25	—	—	42	15	100	—	—	—	2	25	—	—	138	—	—	—	—	—	15	75	1	30	67	97	—	—	—	—	18	58
Nürnberg	661	360	21	16	50	1160	85	—	—	1177	35	—	—	—	—	99	72	—	—	10	—	7	38	[1] 75	—	14	45	—	50	155	20	—	—	—	—	34	86
Oberrad b. Frkft.	29	25	38	3	60	47	55	—	—	51	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	406	30	7	35	605	75	—	—	706	20	225	61
Offenbach	110	125	95	1	80	170	55	[7] 2	—	174	35	—	—	—	—	22	81	—	—	—	—	—	—	—	—	16	65	1	5	17	70	—	—	25	—	34	83
Oelsnitz	13	5	3	1	50	24	15	—	—	25	65	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	50	—	—	59	79	—	30	82	90	—	—	125	—	92	40
Ohligs	10	16	87	—	30	19	35	[5] —	10	19	75	—	—	—	—	3	45	—	—	—	—	—	—	—	—	8	46	—	40	11	36	—	—	—	—	19	32
Oldenburg i. Gr.	41	5	84	—	90	78	60	—	—	79	50	—	—	—	—	10	74	—	—	—	—	—	—	—	—	6	78	—	50	10	73	—	—	—	—	25	89
Osnabrück	10	17	73	—	30	13	5	—	—	13	35	—	—	—	—	5	57	—	—	—	—	—	—	—	—	27	52	1	5	39	31	—	—	40	—	6	3
Osterode a. H.	48	39	47	2	10	81	45	—	—	83	55	50	—	—	—	102	96	—	—	—	—	—	—	—	—	4	58	—	30	10	45	—	—	17	73	2	90
Osterode i. Ostr.	25	24	28	1	20	46	80	—	—	48	—	—	—	—	—	30	43	—	—	—	—	1	40	—	—	—	—	—	80	—	80	—	—	5	85	—	—
Parchim	—	19	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[5] 19	20	—	—	—	—	19	20	—	—	—	—	18	64
Passau	15	—	—	3	30	16	65	—	—	19	95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	40	—	—	5	84	—	80	11	4	—	—	—	—	8	91
Peine	41	32	85	5	40	53	55	—	—	58	95	—	—	—	—	17	19	—	—	—	—	2	60	—	—	18	75	—	70	39	24	—	—	32	84	19	71
Pirmasens	17	18	88	3	—	26	85	—	—	29	85	—	—	3	24	31	96	—	—	—	—	—	—	—	—	9	41	—	60	41	97	—	—	10	—	—	—
Pforzheim	55	4	42	3	60	72	90	—	—	76	50	—	—	—	—	18	50	—	—	—	—	—	—	—	—	25	52	—	61	44	63	—	—	25	—	11	29
Pinneberg	13	6	54	1	80	28	65	[7] —	50	30	95	—	—	—	—	20	96	—	—	90	—	—	—	—	—	10	4	1	50	33	40	—	—	—	—	4	9
Posen	—	23	29	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	29
Potsdampel	44	13	45	6	60	73	20	—	—	79	80	—	—	—	—	4	3	—	—	—	—	4	80	—	—	25	62	—	90	35	35	—	—	30	—	27	91
Potsdam	75	62	4	2	70	130	5	—	—	132	75	—	—	—	—	36	14	—	—	—	—	—	—	—	—	45	53	1	30	82	97	—	—	50	—	68	82
Prenz	18	26	28	—	90	43	35	[1] 1	50	45	45	—	—	—	—	22	73	—	—	—	—	2	—	—	—	15	18	1	10	41	1	—	—	15	—	15	72
Preußlau	37	32	63	3	60	53	40	—	—	57	—	—	—	—	—	16	57	—	—	—	—	—	—	—	—	18	70	—	—	35	27	—	—	32	53	21	73
Ratzeburg	28	—	—	—	90	51	45	[7] 1	40	53	75	—	—	—	—	32	75	—	—	—	—	—	—	—	—	18	2	—	45	51	22	—	—	253	—	—	—
Ratenbeck	14	21	14	1	80	22	65	—	—	24	45	—	—	—	—	9	10	—	—	—	—	—	—	—	—	7	94	—	60	17	64	—	—	15	—	12	95
Rathenow	11	18	14	1	20	26	65	—	—	27	85	—	—	—	—	13	12	—	—	—	—	—	—	—	—	9	38	1	3	23	53	—	—	15	—	7	46
* Ravensburg	30	43	41	1	20	36	70	—	—	37	90	—	—	—	—	6	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	22	7	33	—	—	4130	—	32	68
Ratzeburg	59	—	—	1	80	78	15	—	—	79	95	—	—	—	—	26	44	—	—	—	—	—	—	—	—	27	36	—	—	53	80	1	90	—	—	24	25
Ravensburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	45	—	—	—	—
Regensburg	55	51	74	2	10	112	65	—	—	114	75	—	—	—	—	68	12	—	—	—	—	—	—	—	—	39	37	1	55	109	4	—	—	25	—	32	45
Remscheid	32	61	87	—	60	49	85	—	—	50	45	—	—	—	—	5	10	—	—	14	50	6	45	—	—	16	89	—	20	43	14	—	—	26	—	43	18
Rendsburg	31	15	32	1	20	54	60	—	—	55	80	—	—	—	—	31	43	—	—	—	—	—	—	—	—	19	12	—	80	51	35	—	—	12	—	7	77
Rentlingen	22	25	7	2	40	64	60	—	—	67	20	—	—	—	—	16	34	—	—	—	—	—	—	—	—	12	19	—	50	29	3	—	—	—	—	33	24
* Rheda	29	16	30	3	90	30	50	[7] 1	—	35	40	—	—	—	—	17	35	—	—	—	—	1	80	—	—	—	—	1	50	20	65	—	—	12	—	21	5
Rheydt	11	17	92	—	30	19	5	—	—	19	55	—	—	—	—	1	50	—	—	—	—	—	—	—	—	6	67	—	40	8	57	—	—	17	92	10	78
Rheydt	131	93	87	6	90	253	90	[7] —	20	260	30	—	—	—	—	36	38	13	50	—	—	—	—	—	—	88	63	2	80	141	31	—	—	154	37	58	49
Rüdesheim	10	13	35	—	—	15	45	—	—	15	45	—	—	—	—	—	75	—	—	—	—	—	—	—	—	5	41	—	—	6	16	—	—	13	54	9	10
Saalfeld	34	22	93	1	80	54	85	—	—	56	65	—	—	—	—	26	18	—	—	10	—	—	—	—	—	19	7	1	17	56	42	—	—	12	93	—	23

Orts-Verzeichniß	Zahl der Mitglieder	Einnahme: Bestand vom vorigen Quart. M.	₰	Beitrittsgeld M.	₰	Beiträge M.	₰	Sonstige Einnahmen*) M.	₰	Gesammt-Einnahmen M.	₰	Zuschuß M.	₰	Saldo für 1. Qu. 1892 M.	₰	Ausgabe: Reise-Unterstützung M.	₰	Gemaßregelten-Unterstützung M.	₰	Rechtsschutz M.	₰	Agitation M.	₰	Sonstige Ausgaben**) M.	₰	35 % Antheil der Lokalkasse M.	₰	Lokal-Verwaltung M.	₰	Gesammt-Ausgaben M.	₰	Saldo vom 3. Quartal M.	₰	An die Verbandskasse eingesandt M.	₰	Am Orte behalten M.	₰
Saarbrücken	78	38	7	7	50	81	30	[7] 2	28	91	8	—	—	5	10	38	23	—	—	—	—	—	—	—	—	28	46	2	22	68	91	—	—	65	34	—	—
St. Andreasberg	29	42	37	3	90	44	55	—	—	48	45	—	—	—	—	1	95	—	—	—	—	8	27	—	—	15	60	8	64	34	46	—	—	—	—	56	36
St. Ingbert	12	—	—	3	—	7	65	—	—	10	65	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	69	3	2	5	71	—	—	—	—	4	94
Schleswig	17	11	42	—	60	36	75	—	—	37	35	15	—	—	—	31	39	—	—	—	—	—	—	—	—	12	87	—	50	44	76	—	—	13	32	5	69
Schmölln	9	21	96	—	60	16	65	—	—	17	25	—	—	—	—	3	16	—	—	—	—	—	—	—	—	5	84	—	60	9	60	—	—	15	—	14	61
Schweidnitz	46	45	83	3	60	78	15	—	—	81	75	—	—	—	—	4	59	18	—	—	—	—	—	—	—	27	26	—	70	50	65	—	—	45	4	31	89
Schwelm	21	—	—	—	60	41	10	—	—	41	70	—	—	9	40	4	50	—	—	—	—	—	—	—	—	14	40	1	80	20	70	30	40	—	—	—	—
Schwenningen	47	52	71	6	—	69	30	—	—	75	30	—	—	—	—	2	10	—	—	—	—	—	—	—	—	24	27	—	40	26	77	7	—	48	70	52	54
Schwerin	83	84	56	—	30	166	65	—	—	166	95	—	—	—	—	44	58	—	—	—	—	—	—	—	—	58	2	—	65	103	25	—	—	84	56	63	70
Soest	10	42	24	—	90	16	95	—	—	14	85	—	—	—	—	18	46	—	—	—	—	—	—	—	—	4	90	—	—	23	36	—	—	—	—	33	73
Solingen	44	51	30	1	35	74	40	—	—	75	90	—	—	—	—	20	90	—	—	—	—	—	—	—	—	26	5	—	—	46	95	—	—	51	32	28	93
Soltau	7	23	51	—	90	15	60	—	—	16	50	—	—	1	83	20	10	—	—	—	—	—	—	—	—	5	46	1	75	27	31	—	—	14	53	—	—
Speyer	21	—	—	5	40	20	25	—	—	25	65	—	—	—	—	3	75	—	—	—	—	—	—	—	—	7	10	—	40	11	25	—	—	—	—	14	40
Spremberg	22	32	91	2	40	33	45	—	—	35	85	—	—	—	—	10	8	—	—	—	—	—	—	—	—	11	71	2	50	24	29	—	—	20	—	24	53
Steglitz	74	40	7	3	—	142	35	—	—	145	35	—	—	—	—	5	80	—	—	—	—	—	—	—	—	49	83	1	25	56	88	—	—	80	—	48	54
Stendal	30	2	55	5	70	51	15	[1] 6	5	62	90	20	—	2	62	54	51	—	—	—	—	15	—	—	—	17	91	—	65	88	7	—	—	—	—	—	—
Stettin	172	78	10	13	80	261	15	[5] —	20	275	15	—	—	—	—	39	15	—	—	—	—	—	—	—	—	91	40	1	35	131	90	—	—	77	50	143	85
Stralsund	16	—	—	3	30	7	65	—	—	10	95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	69	—	57	3	26	—	—	—	—	7	69
Straßburg	42	17	2	1	50	70	80	—	—	72	30	—	—	—	—	31	33	—	—	—	—	—	—	—	—	24	80	—	40	56	53	—	—	10	52	22	27
Straubing	20	27	99	1	20	37	5	[5] —	80	39	5	—	—	—	—	10	9	—	—	—	—	—	—	—	—	12	95	—	95	23	99	—	—	—	—	43	5
Stuttgart	505	—	—	18	30	890	55	—	—	908	85	—	—	—	—	83	85	—	—	—	—	1	80	[1] 25	—	311	70	2	60	424	95	—	—	483	90	—	—
Tilsit	22	37	22	—	30	34	5	—	—	34	35	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	92	1	5	12	97	—	—	7	3	51	58
* Tönning	13	—	—	1	80	25	80	—	—	27	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	85	—	85	—	—	—	—	26	75
Tondern	9	4	73	1	80	16	5	—	—	17	85	—	—	2	16	18	77	—	—	—	—	—	—	—	—	5	62	—	35	24	74	—	—	—	—	—	—
Torgau	10	8	56	—	—	21	15	—	—	21	15	—	—	—	—	4	92	—	—	—	—	—	—	—	—	7	41	—	75	13	8	—	—	4	96	11	67
Trebbin	19	14	55	1	20	32	70	—	—	33	90	—	—	—	—	5	75	—	—	—	—	—	—	—	—	11	45	—	60	17	80	—	—	14	55	16	10
Trier	28	—	—	6	90	18	—	—	—	24	90	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	30	5	34	17	64	—	—	—	—	7	26
Uelzen	15	5	48	—	90	30	30	—	—	31	20	15	—	1	30	40	26	—	—	—	—	—	—	—	—	10	60	2	12	52	98	—	—	—	—	—	—
Uetersen	8	15	64	—	30	12	75	[5] —	20	13	25	—	—	—	—	10	25	—	—	—	—	—	—	—	—	4	47	—	20	14	92	—	—	—	—	13	97
Ulm	31	1	54	2	10	62	10	—	—	64	20	10	—	4	26	58	4	—	—	—	—	—	—	—	—	21	74	—	22	80	—	—	—	—	—	—	—
Unna	7	16	97	—	60	19	35	—	—	19	95	60	—	—	—	64	77	—	—	—	—	6	35	—	—	6	78	2	75	80	65	—	—	8	7	8	20
Vegesack	11	54	46	—	60	21	45	[7] —	75	22	80	—	—	—	—	13	65	—	—	—	—	—	—	—	—	7	52	—	55	21	72	—	—	20	—	35	54
Verden	23	9	47	1	20	43	5	—	—	44	25	13	4	—	—	51	68	—	—	—	—	—	—	—	—	15	8	—	—	66	76	—	—	—	—	—	—
Waldheim	34	24	34	2	10	45	20	—	—	47	30	—	—	—	—	4	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	15	5	90	—	—	39	40	26	34
Wandsbeck	111	140	58	3	30	204	75	—	—	208	5	—	—	—	—	27	4	—	—	—	—	—	—	—	—	71	67	—	65	99	36	—	—	120	—	129	27
Weimar	26	29	87	—	90	46	50	—	—	47	40	—	—	—	—	36	68	—	—	—	—	—	—	—	—	16	28	—	65	53	01	—	—	15	—	8	66
Weinheim	44	10	38	4	20	61	35	—	—	65	55	—	—	8	89	12	10	15	—	—	—	10	70	—	—	21	48	3	5	62	33	—	—	22	49	—	—
Weißenfels	11	11	1	—	—	23	55	—	—	23	55	20	—	—	—	24	90	—	—	—	—	3	—	—	—	8	25	1	19	37	34	—	—	8	—	9	22
Wiernsheim	8	9	96	—	60	9	75	—	—	10	35	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	42	—	53	3	95	—	—	11	55	4	81
Wiesbaden	124	30	64	9	—	173	85	[1] 1	10	183	95	—	—	—	—	46	58	—	—	—	—	—	—	—	—	60	85	2	80	110	23	—	—	—	—	104	36
Wilhelmshaven	30	32	85	3	—	48	75	—	—	51	75	—	—	—	—	16	90	—	—	—	—	—	—	—	—	17	7	—	60	34	57	—	—	35	72	14	31
Winsen	20	16	38	—	90	40	65	—	—	41	55	—	—	—	—	15	76	—	—	—	—	—	—	—	—	14	24	—	45	30	45	—	—	15	93	11	55
Wismar	19	10	51	—	60	33	75	—	—	34	35	—	—	—	—	21	24	—	—	—	—	—	—	—	—	11	82	—	60	33	66	—	—	—	—	11	20
Witten	19	25	15	1	80	40	50	—	—	42	30	—	—	—	—	15	25	—	—	—	—	—	—	—	—	14	38	—	30	29	93	—	—	—	—	37	52
Wolfenbüttel	28	44	27	1	50	52	80	—	—	54	30	—	—	—	—	28	92	—	—	—	—	—	—	—	—	18	49	—	85	48	26	—	—	—	—	50	31
Worms	43	—	—	10	20	80	70	—	—	90	90	—	—	—	—	25	50	—	—	—	—	—	—	—	—	28	25	—	—	53	75	—	—	—	—	37	15
Würzburg	65	—	—	8	70	70	65	—	—	79	35	51	22	—	—	82	93	—	—	—	—	—	—	—	—	24	74	—	—	107	67	12	90	10	—	—	—
Zerbst	23	2	31	3	60	38	55	—	—	42	15	10	—	—	—	36	17	—	—	—	—	—	—	—	—	13	50	1	—	50	67	—	—	—	—	3	79
* Zürich	11	23	30	—	—	18	—	—	—	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	80	—	80	—	—	23	30	17	20
Zuffenhausen	20	27	76	1	80	33	—	—	—	34	80	—	—	—	—	1	50	—	—	3	25	—	—	—	—	11	55	1	6	17	36	—	—	27	93	17	27
	1565	6	10381	52	905	30	27295	35	54	13	28254	78	1021	—	232	21	7180	6	138	50	402	43	246	93	517	52	9318	38	319	72	18073	54	253	93	11784	58	9777	46

An den mit * bezeichneten Orten befinden sich nur Einzelmitglieder mit einem Vertrauensmann.

*) [1] ohne Angabe; [2] für ein Reisehandbuch; [3] vom Modelltischlerverein; [4] für Rechtsschutz zurück; [5] für Mitgliedsbücher; [6] von der Lokalkasse; [7] zurückgezahlte Reiseunterstützung; [8] Bestand bei Auflösung der Zahlstelle.

**) [1] für Nothfälle; [2] Subsistenzmittel; [3] unterschlagen durch Dauer; [4] unterschlagen durch Jaffke; [5] Verlust bei Auflösung der Zahlstelle.

Einnahme und Ausgabe der Hauptkasse.

Einnahme.

Beitrittsgeld und Beiträge von Einzelmitgliedern	M.	893,65
Vom württembergischen Modellschreinerverband	„	195,15
„ Modellschreinerverein Nürnberg	„	100,—
Zurückgezahlte Reiseunterstützung	„	4,95
Für Agitation	„	10,—
„ Statistik	„	10,80
„ Zeitungsabonnements von Mitgliedern	„	298,40
„ Protokolle: Dortmund M. 9,—, Karlsruhe 8,40, Plauen 4,—, Hannover 24,—, Burg 2,85, Potsdam 6,—, Schwerin 3,—, Essen 7,50, Rostock 6,—, Witten 3,—, Friedrichsberg 6,—, Magdeburg 12,—, Gotha 3,60, Nürnberg 6,30, Hamburg 31,80, Frankfurt a. d. O. 6,—, Dresden 11,10, Döbeln 3,—, Wilsdruff 1,20	„	154,75
Für zurückgezahltes (eingelegtes) Porto	„	2,85
Vom Zentral-Streikfonds zurückgezahlter Vorschuß	„	2700,—
Summa	M.	4370,55

Ausgabe.

Reiseunterstützung auf Buch Nr. 2509 M. 1,—, Nr. 5096a —,90, Nr. 13060 3,—, Nr. 16136 4,—, Nr. 17061 1,08, Nr. 17080 —,30, Nr. 21679 1,—, Nr. 24666 1,50, Nr. 27810 4,50, Nr. 28335 1,05, Nr. 29506 2,—, Nr. 29563 —,50, Nr. 30044 1,95, Nr. 31486 1,20, Nr. 31837 3,—, Nr. 32635 6,—, Nr. 34467 1,50, Nr. 34568 —,90, Nr. 34619 2,50, Nr. 34822 2,50, Nr. 34783 —,75, Nr. 34906 2,—, Nr. 35322 1,50, Nr. 35609 2,—, Nr. 35959 —,50, Nr. 36044 2,10, Nr. 37543 2,64, Nr. 37645 1,20, Nr. 37811 1,10, Nr. 39353 2,03, Nr. 41173 —,90, Nr. 41338 1,65, Nr. 42249 3,—, Nr. 43690 1,—, an ein Mitglied des Schweiz. Holzarbeiter-Verbandes —,50	M.	63,25
An den früheren Vertrauensmann in Berlin für gezahlte Reiseunterstützung	„	191,41
Für Gemaßregeltenunterstützung	„	120,—
„ Rechtsschutz	„	248,45
„ Agitation	„	650,60
„ die Tischlerzeitung	„	6662,30
Druckkosten für 13800 statistische Fragebogen	„	192,—
„ „ 2000 Reiselegitimationen	„	110,—
Sonstige Druckarbeiten	„	92,50
Für 44 Stück Reisehandbücher	„	39,40
„ Buchbinderarbeiten	„	381,76
„ Quittungsmarken	„	125,—
„ diverse Gummistempel	„	35,10
Für Schreib- und Packmaterial	M.	24,50
„ Zeitungsabonnement	„	13,70
Beitrag zur Altersversicherung	„	10,30
Für Bureaumiethe	„	30,—
Porto für Korrespondenz und Materialversand	„	393,18
„ „ Geldsendungen	„	10,30
Strafporto	„	4,22
Gehalt des ersten Vorsitzenden	„	402,—
„ „ zweiten „	„	360,—
„ „ Kassirers	„	375,—
Entschädigung an Vorstands- u. Ausschußmitglieder	„	33,—
Für Schreibhülfe	„	8,—
„ Bureaubedarf und Dienstleistungen	„	20,02
„ Heizung und Beleuchtung	„	11,04
Laufende und nachgezahlte Kapitalsteuer	„	60,80
Summa	M.	10668,33

Bilanz.

Einnahme.

Bestand vom 3. Quartal:			
Bei den Zahlstellen	M.	10381,52	
Bei der Hauptkasse	„	10394,15	M. 20775,67
Beitrittsgeld:			
Bei den Zahlstellen	M.	905,30	
Bei der Hauptkasse	„	34,70	„ 940,—
Beiträge:			
Bei den Zahlstellen	M.	27295,35	
Bei der Hauptkasse	„	858,95	„ 28154,30
Sonstige Einnahmen:			
Bei den Zahlstellen	M.	54,13	
Bei der Hauptkasse	„	776,90	„ 831,03
Vom Zentralstreikfonds zurückgezahlt			„ 2700,—
Saldo von Zahlstellen für das 1. Quartal 1892			„ 232,21
Summa			M. 53633,21

Ausgabe.

Reiseunterstützung:			
Bei den Zahlstellen	M.	7130,06	
Bei der Hauptkasse	„	254,66	M. 7384,72
Gemaßregeltenunterstützung:			
Bei den Zahlstellen	M.	138,50	
Bei der Hauptkasse	„	120,—	„ 258,50
Rechtsschutz:			
Bei den Zahlstellen	M.	402,43	
Bei der Hauptkasse	„	248,45	„ 650,88
Nothfallunterstützung und Subsistenzmittel:			
Bei den Zahlstellen			M. 335,—
Agitation:			
Bei den Zahlstellen	M.	246,93	
Bei der Hauptkasse	„	650,60	„ 897,53
Sonstige Ausgaben:			
Bei den Zahlstellen	M.	182,52	
Bei der Hauptkasse	„	119,52	„ 302,04
35 pZt. Antheil der Lokalkassen			„ 9318,38
Für die „Neue Tischler-Zeitung"			„ 6662,30
Druck- und Buchbinderarbeiten, Reisehandbücher, Marken und Stempel			„ 975,76
Gehälter, Entschädigung an Vorstands- und Ausschußmitglieder, Schreibhülfe			„ 1178,—
Diverser Bureaubedarf, Beleuchtung, Heizung			„ 31,06
Sonstige Verwaltungskosten:			
Bei den Zahlstellen	M.	319,72	
Bei der Hauptkasse	„	427,98	„ 747,70
Saldo von Zahlstellen vom 3. Quartal			„ 253,93
Bestand pro 1. Quartal 1892:			
Bei den Zahlstellen	M.	9777,46	
Bei der Hauptkasse	„	14859,95	„ 24637,41
Summa			M. 53633,21

Abschluß.

Einnahme.

Einnahme bei den Zahlstellen	M.	28486,99
Einnahme bei der Hauptkasse	„	4370,55
Summa	M.	32857,54

Ausgabe.

Ausgabe bei den Zahlstellen	M.	18327,47
Ausgabe bei der Hauptkasse	„	10668,33
Summa	M.	28995,80
Gesammt-Einnahme	M.	32857,54
Gesammt-Ausgabe	„	28995,80
Mehr-Einnahme	M.	3861,74

Vorstehende Abrechnung wurde geprüft und mit Büchern und Kasse übereinstimmend befunden.

Die Revisoren:

Gustav Schulz, Rothebühlstraße 5, 4. Etage.
Georg Maurer. Simon Goetz. Karl Klumpp.

Rechnungsabschluß für das Jahr 1891.

Einnahme und Ausgabe der Zahlstellen.

Einnahme.

Bestand vom 31. Dezember 1890	M.	5669.41
Beitrittsgeld	„	3840,05
Beiträge	„	97237,47
Sonstige Einnahmen	„	394,28
Saldo pro 1892	„	232,21
Zuschüsse aus der Hauptkasse	„	4567 72
Summa	M.	111941,14

Ausgabe.

Reiseunterstützung	M.	21360,18
Unterstützung in Nothfällen	„	910—
Gemaßregelten-Unterstützung	„	2980,03
Rechtsschutz	„	2151 22
Agitation	„	947 88
Sonstige Ausgaben	„	417 28
Antheil der Lokalkassen (Prozente)	„	34265,43
Verwaltungskosten	„	1230,55
Saldo von 1890	„	280,45
An die Hauptkasse eingesandte Ueberschüsse	„	37620,06
Bestand pro 1. Januar 1892	„	9777,46
Summa	M.	111941,14

Einnahme und Ausgabe der Hauptkasse.

Einnahme.

Bestand vom 31. Dezember 1890	M.	12591.68
Beitrittsgeld	„	106,—
Beiträge	„	3772 70
Sonstige Einnahmen	„	2040 25
Saldo von 1890	„	259 79
Vom Zentralstreikfonds zurückgezahlt	„	2700,—
Ueberschüsse von den Zahlstellen	„	37620,66
Summa	M.	59091,08

Ausgabe.

Reiseunterstützung	M.	541.95
Unterstützung in Nothfällen	„	150,—
Gemaßregelten-Unterstützung	„	634.68
Rechtsschutz	„	1667.21
Agitation	„	2418 66
Sonstige Ausgaben	„	254,81
Beitrag an die Generalkommission	„	480.—
Abonnement für die „Neue Tischler-Zeitung"	„	16104.60
Darlehen an den Zentralstreikfonds	„	5700,—
Gehälter und Vergütungen	„	4650 68
Sonstige Verwaltungskosten	„	7060.82
Zuschüsse an die Zahlstellen	„	4567 72
Bestand pro 1. Januar 1892	„	14859,95
Summa	M.	59091.08

Gesammt-Bilanz.

Einnahme.

Bestand vom 31. Dezember 1890	M.	18261,09
Beitrittsgeld	„	3946 05
Beiträge	„	101010,17
Saldo	„	492,—
Sonstige Einnahme	„	2434,53
Vom Zentralstreikfonds zurück	„	2700.—
Summa	M.	128843,84

Ausgabe.

Reiseunterstützung	M.	21902 13
Unterstützung in Nothfällen	„	1060.—
Gemaßregelten-Unterstützung	„	3614.71
Rechtsschutz	„	3818 43
Agitation	„	3366 54
Sonstige Ausgaben	„	672 09
Antheil der Lokalkassen	„	34265 43
Saldo	„	280.45
Beitrag an die Generalkommission	„	480,—
Abonnement der „Neuen Tischler-Zeitung"	„	16104,60
Darlehen an den Zentralstreikfonds	„	5700.—
Gehälter und Vergütungen	„	4650 68
Sonstige Verwaltungskosten	„	8291,37
Bestand pro 1. Januar 1892	„	24637,41
Summa	M.	128843,84

Abschluß.

Gesammteinnahme	M.	110582.75
Gesammtausgabe	„	104206 43
Mehreinnahme	M.	6376.32

Vorstehende Abrechnung geprüft und für richtig befunden.

Die Revisoren:

Gustav Schulz. Georg Maurer. Simon Goetz. Karl Klumpp.

Der Beschluß des Verbandstages in Hannover, daß die „Neue Tischler-Zeitung" obligatorisch eingeführt werden soll, hat bei vielen Kollegen die Befürchtung erweckt, daß infolge der Erhöhung der Beiträge die Mitgliederzahl schwinden und somit das Bestehen des Verbandes in Frage gestellt werden könnte. Ein Blick auf die nunmehr vorliegende Abrechnung zeigt, daß diese Befürchtungen unbegründet waren.

Während die Abrechnung vom 4. Quartal 1890 nur 202 Zahlstellen aufweist, ist der Verband nach gegenwärtiger Abrechnung in 263 Orten vertreten. Die Mitgliederzahl ist inklusive der Einzelmitglieder, welche in der Tabelle nicht aufgeführt sind, etwa 16 600 gegenüber 15 000 im Vorjahre. Daß der Verband trotz des durchgehends sehr flauen Geschäftsganges solchen Zuwachs hatte, ist Beweis für die agitatorische Wirkung des Obligatoriums. Der pekuniäre Erfolg läßt sich infolge der vielen Nachzahlungen alter 10 Pfennig-Beiträge nicht genau feststellen, immerhin kann aber konstatirt werden, daß ein Nachtheil für die Verbandskasse bis jetzt nicht zu verzeichnen war. Ein solcher Nachtheil wird auch vermieden werden, sobald die Zahlstellenverwaltungen die Zahl der Zeitungen auf die durch die Mitgliederzahl gerechtfertigte Höhe beschränken.

Von den in der vorjährigen Schlußabrechnung aufgeführten 202 Zahlstellen sind 28 durchgehends kleinere eingegangen, während an 89 Orten theils neue Zahlstellen errichtet wurden, theils wurden Vertrauensmänner ernannt, welche die Interessen des Verbandes wahrnehmen.

Die durchschnittliche Mitgliederzahl betrug im Jahre 1890 etwa 15 160, im Jahre 1891 dagegen 15 600.

Der überaus schlechte Geschäftsgang des Jahres 1891 zeigt sich am Deutlichsten in der überaus großen Inanspruchnahme der Reiseunterstützung. Während die Durchschnittsmitgliederzahl nur um 3 Prozent gestiegen ist, stieg die Zahl der Reisenden, welche die Unterstützung in Anspruch nahmen, von 2115 auf 2891, d. h. um 35 Prozent.

Im 4 Quartal nahmen 982 Kollegen an der Unterstützung Theil, mit durchschnittlich M. 7 33, gegenüber 787 Kollegen mit durchschnittlich M. 4 75 im gleichen Quartal des Vorjahres; es stieg somit die Zahl der Unterstützten um **25 Prozent**, die Durchschnitts-Unterstützungshöhe um **54 Prozent** Es erhielten 157 Kollegen eine Unterstützung bis M. 1; 249 von M. 1—3; 141 von M. 3—5; 193 von M. 5—10; 118 von M. 10—15; 53 von M. 15—20 und 124 über M. 20.

Während des Jahres 1891 wurden M. 21 902,13 für Reiseunterstützung ausgezahlt an 2891 Reisende mit einer Durchschnittsunterstützung von M. 7,51 gegenüber M. 4,42 im Vorjahre. Es erhielten 286 Kollegen eine Unterstützung bis M. 1; 342 von M. 1—2; 700 von M. 2—5; 731 von M. 5—10; 490 von M. 10—20; 141 von M. 20—30; 38 von M. 30—40; 11 von M. 40—50 und 12 von über M. 50.

Trotzdem in Punkt 1 der Vorschriften (Seite 13 des Mitgliedsbuches) ausdrücklich bestimmt wird, daß kein Mitglied eine Legitimation erhalten soll, bevor dasselbe 26 Wochen dem Verbande angehört, haben doch eine ganze Reihe von Verwaltungsbeamten gegen diese Vorschrift verstoßen, so daß sogar eben beigetretenen Mitgliedern Legitimationen ausgestellt und Unterstützung ausbezahlt wurde, ohne daß die Voraussetzung des § 5 Absatz 3 des Statuts zutraf Da von den Mitgliedern nur in den seltensten Fällen Rückzahlung zu erlangen ist, werden wir gezwungen sein, in Zukunft die lässigen Beamten für den der Verbandskasse dadurch erwachsenen Schaden verantwortlich zu machen Ferner ist, speziell im 4. Quartal wiederholt vorgekommen, daß für ein- oder zweitägige Reisedauer die Unterstützung nach Kilometern berechnet wurde, obgleich die zurückgelegte Strecke unzweifelhaft ergab, daß die Reise per Bahn gemacht wurde, so daß die Unterstützung den Höchstbetrag von M. 1 bisweilen bedeutend überstieg Es sei daher hier nochmals darauf hingewiesen, daß die Höchstgrenze von M. 1 pro Tag nicht überstiegen werden darf. Ist die zurückgelegte Strecke größer als im Winter 33 km Sommer 50 Kilometer pro Tag, so ist die Unterstützung nicht nach Kilometern, sondern nach Tagen à M. 1 zu berechnen.

Mit Gruß und Handschlag

Carl Kloß, 1. Vorsitzender.
A. Bohne, Kassirer.

Korrespondenzen.

(Die Schriftführer der Zahlstellen und Vereine werden dringend ersucht, nur schmales Papier zu gebrauchen und nur auf einer Seite zu beschreiben. D. R.)

Brake a. d. Weser. Da wir uns in einer bevorstehenden Lohnbewegung befinden, ersuchen wir die deutschen Kollegen, den Zuzug nach hier strengstens fernzuhalten.

Näherer Bericht folgt.

Die Lohnkommission.

Essen a. d. Ruhr. (Nachtrag!) Zu unserem in Nr. 13 eingesandten Bericht erlaube ich mir noch Beifolgendes anzufügen: „Was meine persönliche Ansicht über die Rheydter Konferenz betrifft, so muß ich frei und offen sagen: „Was dort verhandelt werden sollte, davon war ich ja informirt, ohne daß ich persönlich erschien. Die weitere Sache, die Abrechnungen des Zentralvorstandes betreffend, finde ich die ganze Sprechweise als eine allem Anstande hohnsprechende. Wenn man den Konferenzartikel genau liest, so überläuft einem ein Schauer, da der Artikel nur darauf abgezielt ist, unseren Vorstand welcher einstimmig gewählt wurde, in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen. Nun antwortet der Ausschuß oder giebt vielmehr dem Konferenzler den Rath: „**Warum interpelliren Sie Ihren Abgeordneten nicht?**" „Ja, da mein Einladungsbrief schon den Stempel „Gehässigkeit" trug gegen die Zentralleitung, so mußte ich mich erst selbst vor die Alternative stellen „wohnst Du der Rheydter Sache bei oder nicht?" Da ich mir volle Klarheit verschafft, so konnte ich es nicht fertig bringen, mich damit zu befassen und mein [illegible] mithelfen herabzuwürdigen! Auch muß ich hier an diesem Platze zur Steuer der Wahrheit die Erklärung im Namen des Herrn Heinrich [illegible], Bevollmächtigter in Duisburg, abgeben, daß nur 5 Ortsverwaltungen von 14 vertreten waren; meist arbeiteten die Leute auf eigene Faust ohne jeden Auftrag ihrer Mitglieder. Anwesend waren: Rheydt, Düsseldorf, M. Gladbach, [illegible] und Duisburg. Wenn die Herren aus München-Gladbach und Rheydt, welche ja die Leitenden sind, unser Artikel mit Verstand lesen wollten, so finden sie sehr bald heraus, daß die Essener Kollegen auf dem richtigen Kurs sind und sich mit Schwätzern durchaus nicht befassen. Der Abschluß dürfte dies schon genügen, um hierüber und über den Schandartikel in Nr. 11 der „Neuen Tischler-Zeitung" volle Klarheit zu haben; ich wundere mich aber auch gleichzeitig über das Entgegenkommen, dessen man die Konferenzler theilhaftig werden ließ; ich bin auch ganz der Meinung, wie die Redaktion, daß derartige Artikel wie in Nr. 11 unseres Organs nicht in die Oeffentlichkeit gehören, sondern auf der Generalversammlung besprochen werden müssen. Herr [illegible] bemerkte ebenfalls, daß die Rheydter Herren so [illegible] [illegible], und hätte nicht geahnt, daß die Rheydter so auf eigene Faust Artikel vom Stapel lassen würden.

A. D. [illegible], Sattler.
Abgeordneter des 60. [illegible]

Crefeld, 20 März. Es ist lange Zeit her, daß aus der an der Grenze liegenden Seidenindustriestadt etwas in den Spalten unseres Fachblattes gestanden. Schlecht steht es mit der Seidenindustrie, Arbeitslose und Armuth in Fülle und, weil die hiesige Tischlerei mit der ersteren Industrie eng zusammenhängt, geht dieselbe auch sehr flau und ersehen wir aus der bald beendeten Statistik, daß annähernd so viel Meister wie Gesellen im Tischlergewerbe beschäftigt sind. Um das hiesige Vereinsleben zu schildern, muß ich einige Jahre zurückgreifen. Als der Verein vor Jahren sich vom Verbande trennen mußte und nach der Beendigung eines ohne erhebliche Resultate verlaufenen Streiks verfiel der Verein fast vollständig. Vor ungefähr drei Jahren wurde derselbe aufgehoben und gründete sich ein neuer Verein, der aber auch in erster Zeit sehr an dem Indifferentismus der Kollegen zu leiden hatte. Dank der Rührigkeit unseres Vorsitzenden, des Kollegen Reibert, und hauptsächlich nach Einführung der „Neuen Tischlerzeitung" belebte sich der Verein wieder und haben wir augenblicklich 50—60 Mitglieder und von diesen ist ein großer Theil zielbewußt und vertraut mit der Arbeiterbewegung. Die Fachzeitung wird von unserm Kassirer den Kollegen in's Haus gebracht und erhält derselbe am Ende eines Quartals dafür 10 ₰ Entschädigung, welche von den Mitgliedern selbst zu tragen sind. Ende Januar beriefen wir eine öffentliche Tischlerversammlung ein, in welcher Kollege Klomke über den Zweck der Organisation sprach. Der überwachende Beamte verbat sich die Anwesenheit von Frauen auch dann noch, als man ihn aufmerksam machte, daß es gesetzlich zulässig sei. Auf die von uns an die königliche Regierung abgesandte Beschwerdeschrift erhielten wir zur Antwort, daß die Sache der hiesigen Behörde zur Berücksichtigung überwiesen sei. Nach einigen Tagen wurde der Einberufer der Versammlung zur Polizei beschieden und ihm dort eröffnet, daß der betreffende Beamte sich im Irrthum befunden und darüber zurecht gewiesen sei. Unsere Versammlungen, welche alle vierzehn Tage, Sonntagmorgens stattfinden, sind leidlich besucht und möchte ich alle Mitglieder dringend bitten, sich doch mehr an denselben zu betheiligen. Augenblicklich sind wir noch sehr mit der Statistik und auch mit den hiesigen Gewerbegerichtswahlen beschäftigt und hoffen wir von Beiden das Beste. So bald wie es unsere Kassenverhältnisse erlauben, werden wir den Kollegen in Betreff einer Reiseunterstützung und auch in Betreff des Anschlusses an den Verband Auskunft in unserem Organe geben. Unser Lokal befindet sich beim Wirth **Neuen**, Ecke der Peter- und Stephanstraße. Zum Schluß möchte ich allen Kollegen am Orte zurufen, schließt Euch unserem Verein an, dann werden auch wir unsere Verhältnisse hier bessern können, die wahrlich nicht die besten sind. W. F.

Oldenburg i. Gr. Am Sonnabend, den 12 März fand hier eine öffentliche Tischlerversammlung statt, in welcher Kollege Göbel aus Hannover über den Zweck und Nutzen der Gewerkschaftsorganisation referirte. Redner gedachte zunächst der alten Zeit der Zünfte, wo die Gesellen so recht als zur Familie der Meister gehörig betrachtet worden wären, und dann so ganz selbstverständlich auch selbst als Meister ihre Existenzen gründeten, trotzdem hätten damals die Knappschaften der Gesellen als feste Organisation dagestanden und wären wohl im Stande gewesen, Forderungen zur Geltung zu bringen, was jetzt in gegenwärtiger Zeit im großen Ganzen viel zu wünschen übrig ließe. Die Erfindung des Dampfes und die Fortschritte der Technik hätten Tausende von Arbeitern brotlos gemacht, anstatt die Errungenschaften der Technik der Gesammtheit zu Nutze zu machen, dienten sie nur einigen wenigen Geldprotzen zur Ausbeutung Diesem Ausbeutungssystem könne nur durch die moderne Arbeiterbewegung gesteuert werden, deren Hauptaufgabe es sei, die Arbeitszeit zu verkürzen. Zur Bedürfnisfrage übergehend, legte Redner unter Anderem den Anwesenden klar, wie viel Nahrungsstoff der Mensch in sich aufnehmen müßte, um bei der Arbeit widerstandsfähig zu bleiben, ohne seine Gesundheit zu gefährden. Sodann gedachte Redner noch der indifferenten Kollegen, indem er dieselben scharf angriff und sie aufforderte, dem Verbande beizutreten, um mitzukämpfen für Erlangung besserer Verhältnisse. Reichen Beifall erntete der Redner für seine trefflichen Ausführungen, welches bewies, daß sämmtliche Anwesenden sich mit denselben einverstanden erklärten. Nach Schluß der Versammlung kamen Einige der Aufforderung des Referenten nach, indem sie dem Verbande beitraten.

Löbau, 20. März Obwohl schon eine lange Zeit hier am Ort eine Zahlstelle besteht, so haben wir unser Fachorgan noch nicht viel in Anspruch genommen. Da nun über unsere Verhältnisse am Ort nicht viel an die Oeffentlichkeit kommt, so denken die meisten Kollegen, die hier bestehenden Verhältnisse sind die besten. Und doch müssen wir das Gegentheil sagen. Es sind auch hier einige Werkstellen die sehr von zureisenden Kollegen aufgesucht werden und hier möchte am meisten der Zuzug ferngehalten werden, um eine Aenderung der Zustände herbeizuführen. Da ist an erster Stelle die Bau- und Möbelfabrik von Max Wünsche, sie wurde schon in einem früheren Bericht genannt. Die Akkordarbeit ist hier sehr eingeführt, wir wollen gleich einige Zahlen anführen, wie hoch der Verdienst sich bei 60stündiger Arbeitszeit stellt. Da wird z. B. für eine nußbaum Schlafzimmereinrichtung, bestehend aus zwei Nachtschränkchen und Waschtisch M. 41, sage M. 41 bezahlt, und da hat ein Kollege, der sonst 20 ₰ Stundenlohn verdiente, netto $5^1/_2$ Wochen daran gearbeitet, also pro Woche M. 7,50 verdient, der Lebensunterhalt beträgt aber für die Woche M. 8 bei gewöhnlichen Ansprüchen; desgleichen hatte ein Kollege einen Garderobenschrank, auch nußbaum mit Rüsternkehlstößen, für M. 60 im Akkord, derselbe hatte 4 Wochen daran gearbeitet und bekam jede Woche M. 10 Abschlagszahlung; als er fertig war, sollte er noch einmal die Kehlstöße herausnehmen und von Neuem poliren, er machte es nicht, sondern hörte auf, mußte aber um den Rest klagen. So wären noch viele Beispiele anzuführen Nur noch eines wollen wir erwähnen, daß jetzt ein Werkführer Weinhold das Geschäft führt und denjenigen Kollegen, die er einstellt (regelmäßig jede Woche einen) gleich 17—20 ₰ Stundenlohn bietet; da sind jetzt zwei Bauarbeiter, die einen Akkord angenommen haben und die Woche M. 14–15 verdienen; da hat sich der betreffende Werkführer ausgesprochen, daß er den beiden Burschen zeigen will, sie sollen nicht mehr verdienen als M. 9 pro Woche, wenn es sich die Kollegen nur gefallen lassen. Wir bitten alle zureisenden Kollegen diese Werkstatt zu meiden. Es sind jetzt in dieser Werkstatt 9 Verbandsmitglieder in Arbeit, diese können aber noch keine Besserung

herbeiführen wegen des großen Angebots der Arbeitskräfte. Auch ist die Organisation hier noch sehr schlecht, von 94 am Orte arbeitenden Tischlern gehören 24 dem Verbande an; darum rufen wir jedem Zureisenden noch einmal in's Gedächtniß: erkundige dich ehe du umschaust und meide so viel wie möglich die genannte Werkstatt. Auch bitten wir die Kollegen, lieber nicht nach hier zu kommen, denn die Verhältnisse sind hier nicht die glänzendsten.

Stendal. Situationsbericht. In der Altmark geht's immer langsam vorwärts. Unsere Zahlstelle am Orte wächst von Monat zu Monat. Obgleich gerade jetzt ein Stillstand des Geschäfts auch bei uns zu konstatiren ist, können wir solches bei unserer Zahlstelle nicht. Wohl hatten wir einen Rückgang der Mitgliederzahl in unserer Zahlstelle vor zirka 3/4 Jahren aufzuweisen. Da wurde die Verwaltung tüchtigen Händen übertragen, und nun ging es Schritt für Schritt wieder vorwärts — dem Feind entgegen. Wir begnügten uns schließlich auch nicht, die Agitation nur auf Stendal zu beschränken, auch nach Auswärts ging's und es sollte auch nicht unbelohnt bleiben, in ungefähr acht Orten in der Altmark haben wir Kollegen gewonnen. Allerdings nicht in der Form von Zahlstellen, diese würden nur eine kurze Lebensdauer haben; erstens weil es schwer halten würde, ein Lokal zu Versammlungen zu bekommen, zweitens, weil die leitenden Personen der Zahlstelle sofort aus der Arbeit entlassen würden. Es ist eine Thatsache, daß viele Zahlstellen nur durch einige Kollegen gehalten werden, verlassen diese den Ort, so geht auch zum größten Theil die Zahlstelle verloren. Dies veranlaßte uns, an den verschiedenen Orten Zahlstellen nicht zu errichten, sondern Hülfskassirer zu ernennen. Wir können mit diesem Unternehmen zufrieden sein. Wir werden auf dem eingeschlagenen Wege weiter marschiren und hoffentlich auch ferner mit gutem Erfolg. Auch mit dem Solidaritätsgefühl der Kollegen untereinander geht es immer besser. Während früher die Versammlungen sehr schwach besucht gewesen, sich überhaupt ein Bedürfniß des Zusammenhaltens so gut wie garnicht bemerkbar machte, können wir jetzt das Gegentheil bekunden. Gut besuchte Versammlungen, vergnügte Zusammenkünfte, in denen auch manch ernstes Wort gesprochen wird, werden abgehalten. Auch öffentliche Versammlungen, welche in gewissen Zwischenräumen einberufen werden und in denen den Innungskrautern, welche sich anfänglich etwas bemerkbar machen wollten, oft gehörig der Kopf gewaschen wird, in denen auch wirthschaftliche und soziale Fragen behandelt werden, finden statt. So herrscht denn zur Zeit ein guter Geist, und wir wollen unser Möglichstes thun, diesen Geist immer weiter auszubreiten und zu fördern.

Aufruf an die Stuhlmacher Sachsens und der in Stuhlfabriken beschäftigten Hülfsarbeiter.

Bekanntlich hat seit den siebziger Jahren unter den Arbeitern Deutschlands in gewerkschaftlicher, sowie in politischer Beziehung eine tiefe Bewegung Platz gegriffen; davon ausgeschlossen zu haben scheinen sich die Stuhlmacher Sachsens. Denn wenn man bedenkt, wie die Tischler, Stuhlmacher außerhalb Sachsens, schon in den siebziger Jahren um Verkürzung der Arbeitszeit rangen, so muß sich einem unbedingt der Glaube aufdrängen, als sei dies Alles spurlos an den sächsischen Stuhlmachern vorübergegangen, denn auch nicht in einer Stadt Sachsens, wo fast ausschließlich nur Stuhlmacher beschäftigt sind, hörte man jemals etwas von Verkürzung der Arbeitszeit, sondern wie sie der Fabrikspascha festgesetzt hatte, blieb sie bestehen bis vorigen Sommer, wo in den meisten Fabriken Sachsens, aus Mangel an Aufträgen, der Lohn und die Arbeitszeit verkürzt wurden. Alle standet Ihr ohnmächtig gegen die Reduzirung Eurer doch schon so niedrigen Löhne da, weil Ihr gänzlich ohne Organisation seid. In Städten, wo die Stuhlmacher ziemlich zahlreich vertreten sind, bestehen entweder noch gar keine Organisationen, oder wo welche sind, erreichen sie noch nicht einmal ein Zehntel der an den Orten sich befindlichen Stuhlmacher. Denn wenn man die Abrechnungen des Deutschen Tischlerverbandes nachsieht, wie z. B. von Mittweida 35, Waldheim 27, Geringswalde 22 und Rabenau 41 Mitglieder verzeichnet sind, so sieht man, daß unsere Schätzungen nicht zu hoch gegriffen sind. Wenn wir auch nicht die Zahl der Mitglieder Eurer Lokalfachvereine kennen, so glauben wir doch nicht zu niedrig zu greifen, wenn wir hier behaupten, daß die Zahl Eurer Mitglieder, also des Fachvereins und der Verbandszahlstelle nicht zwei Zehntel der am Orte sich Befindlichen beträgt, denn das beweist, auch zur Genüge, daß von zehn hier auf Verschreibung hergekommene Kollegen, auch nicht einer weder dem Lokalfachverein noch dem Verbande angehörte. Es ist wohl selbstredend, und wir brauchen nicht näher darauf hinzuweisen, daß dadurch die Fabrikanten viel leichteres Spiel mit Euch haben, denn die fabelhaften Versprechungen, die Euch gemacht werden, wenn Ihr Euren Heimathsort mit einem anderen vertauschen sollt, beweisen es. Schreiber Dieses hat Beweise, wo unseren Kollegen versprochen worden ist, pro Woche M. 20–30 zu verdienen, während der Verdienst nicht höher als M. 15 ist und daß derartigen Spekulationen der Fabrikanten nur dadurch ein Damm entgegengesetzt werden kann, wenn Ihr Euch Alle zu einem großen Ganzen vereinigt. Stuhlmacher Sachsens, wir richten deshalb die Bitte an Euch, daß Ihr endlich im gewerkschaftlichen Kampfe ebenso tüchtig werdet, wie Ihr es im politischen geworden seid, welches die letzte Landtags- und die jüngste Reichstagswahl bewiesen hat.

Kollegen, denkt nicht, daß es damit abgethan ist, wenn Ihr immer und immer schreit: „Wir sind Sozialisten." Ihr seid es nur erst dann, wenn Ihr Euch auch den gewerkschaftlichen Vereinen anschließt und auch für Eure materielle Lage eintretet. Wir ersuchen Euch deshalb, in den Dörfern und der Umgegend der vorhin genannten vier Städte überall Lokalfachvereine, da es das famose sächsische Vereinsgesetz nicht gestattet, Verbandszahlstellen zu errichten, zu gründen. Insbesondere appelliren wir an die jugendlichen Kollegen, welche noch nicht 21 Jahre alt sind, da es ebenfalls die sächsische Gesetzgebung nicht gestattet, sich dem Lokalfachverein anzuschließen, dem deutschen Tischlerverband beizutreten. Seid nicht mehr so egoistisch wie dieses z. B. in dem Fachverein der Stuhlmacher der Fall ist, wo es zufolge statutarischer Bestimmungen den fünf bis sechs sich am Ort befindlichen Tischlern nicht möglich ist, diesen Vereinen beizutreten.

Kollegen bedenkt, daß die Stuhlmacherei nur ein Theil der Tischlerei ist und wir in Folge dessen allen Grund und Ursache haben, mit den Tischlern gemeinsame Sache zu machen. Kollegen, in Eurem eigenen Interesse bitten wir Euch, bevor Ihr von Eurem Heimathsort abreist, erkundigt Euch erst bei dem Zahlstellen-Bevollmächtigten nach den hiesigen Verhältnissen. Es wird Euch dann mancher Kummer und manche Sorge erspart bleiben. Schreiber dieses kann Euch mehrere Fälle angeben, wo die Kollegen ganz schmählich betrogen sind; erst großartige Versprechungen, z. B., wir werden Ihnen das Leben recht angenehm machen; als sie aber an ihren Bestimmungsort kamen sahen sie, daß es nichts als Lug und Trug war. Trotz der Warnungsbriefe, die wir an die Vertrauensmänner der Stuhlmacher Sachsens richteten, ist der Zuzug nach hier ein ganz erheblicher. Natürlich gehört von allen Zureisenden, wie wir schon vorhin bemerkten, nicht ein Einziger einer Vereinigung an. Kollegen, wenn Ihr erst so organisirt seid, daß mindestens zwei Drittel Eurer Vereinigung angehören, dann wird es nicht mehr so lange dauern, und Ihr werdet Euch auch in Sachsen eine menschenwürdige Existenz erkämpfen. Und wenn Ihr Euch eine menschenwürdige Existenz erkämpft habt, dann wird es den auswärtigen Bauernfängern auch nicht mehr so leicht sein, Euch durch Versprechungen, welche durchaus nicht den Thatsachen entsprechen, heranzuziehen. Also, Kollegen Sachsens, nochmals, organisirt Euch.

NB. Laut Beschluß der Mitgliederversammlung des Verbandvereins der Tischler und Stuhlmacher in Gadebusch am 28. Januar d. J. ist der Unterzeichnete beauftragt worden, obigen Aufruf in der „Neuen Tischler-Zeitung" und in Arbeiterblättern Sachsens veröffentlichen zu lassen, welchen Auftrag ich hiermit erledige.

R. Ruppert,
Bevollmächtigter der Verbands-Zahlstelle
Gadebusch i. M.

Sämmtliche Arbeiterblätter werden um Abdruck gebeten.

Verband deutscher Korbmacher.

Korrespondenzen.

Berlin. Eine öffentliche Korbmacher-Versammlung fand am 7. März statt mit der Tagesordnung: 1. Vortrag des Herrn Metzner: „Ueber die wirthschaftliche Lage der Arbeiter und wie bessern wir dieselbe?" 2. Diskussion. 3. Bericht des Delegirten der Streikkontrollkommission. 4. Verschiedenes. Der Vortragende entledigte sich seiner Aufgabe in vorzüglichster Weise, indem derselbe den Grund und die Ursache der gegenwärtigen Krise und der damit zusammenhängenden Arbeitslosigkeit den Anwesenden klar vor Augen führte. Derselbe hob besonders hervor, wie in Branchen, wo die Maschine noch weniger vorhanden ist, die Theilarbeit desto mehr vorherrscht, dabei braucht der Arbeiter nur eine kurze Zeit, um die Arbeit mit einer ziemlichen Geschwindigkeit herstellen zu können. Es wird durch ein solches System ebenfalls die Arbeitslosigkeit begünstigt und durch letztere die Kaufkraft geschwächt. Redner kommt auch auf die Frauen- und Kinderarbeit zu sprechen und streift dabei den Prozeß Heinze, wo auf Befragen des Präsidenten, warum Frau Heinze sich denn zu solchem Erwerbe habe hinreißen lassen, dieselbe antwortete: „Mit M. 5 Wochenlohn kann kein Mensch leben!" Redner erkennt hierin eine furchtbare Anklage gegen die heutige Gesellschaftsordnung. Dieser Fall stehe aber nicht vereinzelt da. Der Referent kommt dann weiter zu sprechen auf verschiedene Industrien: als Bergbau, Textilindustrie usw., detaillirt, wie die Hausindustrie in den verschiedenen Gegenden die Löhne herabgedrückt, daß da die ganze Familie bei angestrengter Thätigkeit von 14 bis 16 und noch mehr Stunden täglicher Arbeitszeit einen Riesenlohn von M. 4, 6, höchstens 10 die Woche verdienen, und nur froh sind, daß sie noch Arbeit haben, um nicht buchstäblich verhungern zu müssen. Im Gegensatz zu diesem kann man beobachten, wie die Herren Unternehmer eine Dividende von 15, 20 und noch mehr Prozent herausschlagen. Redner kennzeichnet, wie bei einem solchem Verdienst der Arbeiter bei der ungenügendsten Nahrung, Kleidung und Wohnung unmöglich leistungsfähig erhalten bleiben könne, sondern einer unbedingten Verelendung entgegen gehen müsse. Sowie eine fortwährend sich in Bewegung befindende Maschine ihr Oel gebraucht, so braucht der Arbeiter, um leistungsfähig zu sein, ebenfalls sein Oel und das ist eine ausreichende Nahrung und auch entsprechende Ruhe; und weist statistisch nach, daß die durchschnittliche Lebensdauer eines Arbeiters nicht über 30 Jahre hinausgeht. Um solchen Zuständen ein Ende zu machen, seien Arbeiterorganisationen im weitesten Umfange erforderlich, um in erster Linie eine Verkürzung der Arbeitszeit und Erzielung besserer Löhne zu erreichen. Als letztes Ziel für die Arbeiter sei die Umwandelung der kapitalistischen in die gesellschaftliche, d. h. sozialistische Produktionsweise zu erstreben. Der Referent erntete reichen Beifall.

An der Diskussion betheiligten sich mehrere Kollegen, besonders die Arbeitslosigkeit und den Lohn, der gegenwärtig bezahlt wird, hervorhebend. Es sind thatsächlich Löhne vorhanden von M. 6 und M. 8 pro Woche hier in Berlin in der Korbmacherei. Alle Redner sprachen sich für die Organisation aus, nur ein einziger Kollege war der Meinung, daß man sich erst die Sache ansehen müsse, und wenn er gesehen, daß durch die Vereinigung etwas erreicht sei, würde er derselben auch beitreten. Er wurde aber alsbald vom Kollegen Carl und dem Referenten eines Besseren belehrt. Die Versammlung nahm schließlich eine zustimmende Resolution im Sinne des Vortrages an. Kollege Jungnickel berichtet zu Punkt 3 über die Beschlüsse der Streikkontrollkommission und macht aufmerksam, daß es Pflicht eines jeden aufgeklärten Arbeiters sei, bei Einkauf von Bedarfsartikeln in erster Linie diejenigen Artikel zu beachten, welche mit Kontrolmarke versehen sind, als Hüte, Stiefeln und Textilwaaren; es sei jeder Delegirte angewiesen, dies seiner Gewerkschaft mitzutheilen. Es wird hierauf eine dementsprechende Resolution angenommen.

Im „Verschiedenen" wird noch einem Antrag zugestimmt, Sonnabend, den 12. d. M., eine Weikblattsammlung zu veranstalten zur Beschaffung eines Kranzes, um denselben am 18. März an den Gräbern der Märzgefallenen niederzulegen. Die Versammelten gingen mit einem Hoch auf die moderne Arbeiterbewegung auseinander.

Geesthacht. In der am 6. d. M. stattgefundenen Mitgliederversammlung, wurde die von den Revisoren für richtig befundene Quartalsabrechnung verlesen. Nach diesem wurde die Regelung der Arbeitslosenunterstützung besprochen und beschlossen, den ledigen Kollegen M. 9, den Verheiratheten M. 12 und für jedes Kind 50 ₰ Unterstützung zu zahlen. Wenn zwei Arbeitslose vorhanden, so solle, da die Hauptkasse bei dem schlechten Finanzstande keinen Zuschuß gewähren könne, eine Extrasteuer in der Höhe erhoben werden, das die Kosten aufgebracht würden. Ein Antrag, den Preis für Kirschenkörbe auf 21 ₰ festzusetzen, wurde abgelehnt. Beim vierten Punkt, „Unsere Arbeit hier am Orte", theilte ein Kollege mit, daß er mit seinem Arbeitgeber über Lohn auf Pflaumenboden und Abfallbusch in Uneinigkeit gekommen sei, worauf derselbe seine Entlassung erhalten hat. — Unsere letzte Mitgliederversammlung fand am 5. März statt. Zur Verlesung gelangte ein Brief zweier Bergedorfer Kollegen, die, weil sie arbeitslos waren, um Unterstützung nachsuchten. Die Versammlung beauftragte den Vorstand, die Sache genau zu untersuchen, worauf ihnen dann eine Unterstützung gewährt werden sollte. In die örtliche Verwaltung wurden gewählt: R. Messerschmidt, Bevollmächtigter, Lauenburgerstraße 21. C. Ballüder, Kassirer, Kehrwieder 1. Zu Revisoren: J. Peters, M. Hagen, H. Wedemann. Arbeitsnachweis befindet sich bei J. Peters, Friedhofstraße 8.

Hamburg. Am Sonnabend, den 12. d. Mts., fand im Lokale des Herrn v. Salzen unsere Mitgliederversammlung statt. Zum ersten Punkt: Bericht der Bibliothekkommission, berichtet dieselbe, daß der Bestand an Büchern 42 beträgt und 3 als verloren zu betrachten sind. Im verflossenen Jahre ist die Bibliothek von nur 25 Mitgliedern benutzt worden, der Kassenbestand beträgt M. 6. Die Kommission brachte noch einige Bücher in Vorschlag, welche angeschafft werden sollen; da aber nicht ausreichend Geld in der Bibliothekkasse vorhanden ist, so möge man etwas aus der Hauptkasse bewilligen, weil doch die Bibliothek auch als Agitationsmittel zu betrachten ist. Hierüber sprachen sich noch einige Redner für und gegen diesen Vorschlag aus, und wurde dann ein Antrag angenommen, dahingehend, die Ortsverwaltung zu beauftragen, sich mit dem Hauptvorstand in Verbindung zu setzen, ob es nicht möglich sei, zu der Anschaffung von Büchern etwas Geld zu bewilligen. Zum zweiten Punkt: Bericht über das Sommervergnügen berichtet die Kommission über einige Lokalitäten, worauf die Versammlung zu dem Entschluß kam, das Lokal in Groß-Borstel am ersten Sonntag im August anzunehmen. (Da der erste Sonntag im August nicht mehr frei ist, sah sich die Kommission nachträglich gezwungen, den letzten Sonntag im Juli zu nehmen. Der Schriftführer.) In die Ortsverwaltung wurden folgende Kollegen gewählt: Holtz als erster, Paul als zweiter Vorsitzender, Ramke als erster, Qualmann als zweiter Schriftführer, Dierkes als erster, Jäger als zweiter Kassirer, Türk als Beisitzer, Demann, Daks und Wiesner als Revisoren, Rodenburg und Freudenthal als Kontroleure, Gersema als Bibliothekar. Zum letzten Punkt: Der Streik der Korbmacher in Malmö (Schweden), wurde beschlossen, die dortigen Kollegen in ihrem Kampfe zu unterstützen und das Geld, welches schon abgesandt worden ist, durch freiwillige Sammlungen wieder aufzubringen.

Literatur.

Von der **„Neuen Zeit"** (Stuttgart, J. H. W. Dietz' Verlag) ist soeben Heft 26 des 10. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt heben wir hervor:

Vom Welfenfonds. — Die Sozialdemokratie und der Kampf gegen die Stückarbeit. — Die Erschießung der Geiseln. Ein Beitrag zur Geschichte der Pariser Kommune (Schluß). Von Adolf Hepner. — Literarische Rundschau. — Feuilleton: Die Lessing-Legende. Eine Rettung von Franz Mehring. (Fortsetzung.)

Von der **„Gleichheit"**, Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen (Stuttgart, J. H. W. Dietz' Verlag) ist uns soeben die Nr. 6 des zweiten Jahrgangs zugegangen. Aus dem Inhalt dieser Nummer heben wir hervor:

Dumm und Gemein. — Die Frauen der Kommune. (Mit Illustration: „Auf dem Père la Chaise." Die Mauer der Föderirten.) — Australisches. — Feuilleton: Weihnachten. Erzählung von Minna Kautsky (Fortsetzung). — Arbeiterinnen-Bewegung. — Kleine Nachrichten.

Die „Gleichheit" erscheint alle 14 Tage einmal. Preis der Nummer 10 ₰, durch die Post bezogen (eingetragen in der Reichspost-Zeitungsliste für 1882 unter Nr. 2564 a) beträgt der Abonnements-Preis vierteljährlich ohne Bestellgeld 55 ₰; unter Kreuzband 85 ₰.

Inseratenpreis die zweigespaltene Petitzeile 20 ₰.

„Lichtstrahlen", Bilder aus allgemeinverständlicher Wissenschaft und atheistischer Weltanschauung. Berlin W, Yorkstr. 48, Verlag von O. Harnisch.

Soeben erschien das 13. Heft.

Inhalt: Eine naturgemäße Begründung der sozialen Bewegung. Von Gerdes. — Die Bibel. Geschichte und Erklärung. Von Baldwin Säuberlich. (Fortsetzung.) — Gens und Familie. Von Julius Lippert. (Fortsetzung.) — Ueber Erfindungs- und Patentwesen. Von Oswald Köhler. (Schluß.) — Aus der Zeit: In der Welt. — Schulelend. — Die kirchliche Trauung. — Pfaffen und Priester. — Durchgebrannter Pfaff. — Der Pfarrer Ruge usw.

Zu beziehen durch die Verlagsbuchhandlung von O. Harnisch, Berlin W., Yorkstraße 48, sowie durch alle Buchhandlungen und Kolporteure.

Wir erhalten soeben Heft 6 des Lieferungswerkes: **„Die Deutsche Revolution,** Geschichte der Deutschen Bewegung von 1848 und 1849" von Wilhelm Blos. (Stuttgart, J. H. W. Dietz' Verlag.)

Das vorliegende Heft beschreibt die Geschichte des Vorparlaments zu Frankfurt a. M., sowie den Anfang der republikanischen Bewegung in Baden. An historischen Bildern enthält dieses Heft den Einzug des Vorparlaments in die Paulskirche zu Frankfurt und Mathy's Vertheidigung in Mannheim; außerdem gelangen in demselben die Portraits von Dr. Wirth, Gustav v. Struwe, Karl Mittermaier, Wesendonck, Moriz Rittinghausen, Ludwig Uhland, Jakob Venedey, Karl Mathy, Friedrich Hecker und Theodor Mögling zum Abdruck.

Noch sei erwähnt, daß eine genaue Nachbildung der „Badischen Zeitung" Nr. 67 vom Montag, den 20. März 1848, betitelt, „Extrablatt der Freude", diesem Hefte beigelegt ist.

Das Werk wird in ca. 22 Lieferungen à zwei Bogen Großoktav komplet vorliegen. Alle 14 Tage erscheint ein Heft zum Preise von 20 ₰.

Briefkasten.

Eine ganze Anzahl eingesandter Berichte mußten wegen Raummangels zurückbleiben. Ebenso die Fortsetzung des Berichts über den Gewerkschaftskongreß. Wir werden jedoch in nächster Nummer unseren verehrlichen Korrespondenten, soweit nur irgend möglich, Rechnung tragen. Zugleich wird sich auch dem Bericht über den Gewerkschaftskongreß ein solcher über den Spezialkongreß der Holzarbeiter anschließen.

Die Redaktion.

Zerbst, O. T. ℳ 1,95 für Inserat empfangen.

Lehe, R. V. Von mehreren Seiten wird uns die Firma Gottlieb Zeltwanger in Steinheim a. M., O.-A. Marbach (Württemberg), genannt, welche geschweifte Stühle, sehr solide Waare, liefert; auch an Nichtwiederverkäufer.

Coblenz, W. M. Ja! der Betrag hier eingegangen.

Solingen, D. Ihr Geschreibsel zu entziffern, ist uns und den Setzern nicht möglich. Wir werden uns aber zu dem Zwecke bei Herrn W. Ebel in Rathenow eine sechsfach scharfe Brille bestellen. Der Bericht kann also nicht eher gedruckt werden, als bis dieselbe fertig ist; wenn Ihnen das zu lange dauern sollte, müssen Sie sich schon bequemen, einen anderen einzusenden.

Poll, R. K. Wenden Sie sich an die Redaktion des „Grundstein", Hamburg, Zollvereinsniederlage, Wilhelmstr. 13 I; selbige wird Ihnen darüber Auskunft geben können. Oder weiß einer unserer Leser Auskunft zu geben, wo Büsten Ferdinand Lassalle's in Gips oder einer anderen Masse in Größe von 2 bis 3 Fuß zu haben sind? In diesem Falle bitten wir darum.

Magdeburg, C. W. Ja! Nach § 122 der Gewerbeordnung sind Sie verpflichtet, zu kündigen, wenn nicht nach § 124 desselben Gesetzes Gründe dafür sprechen, daß Sie ohne Weiteres das Arbeitsverhältniß lösen können; darunter ist zu verstehen, wenn sich der Arbeitgeber Thätlichkeiten oder grobe Beleidigungen Ihnen gegenüber zu schulden kommen ließ, wenn er Ihnen den schuldigen Lohn nicht in der bedungenen Weise ausbezahlte, bei Stücklohn nicht für ausreichende Beschäftigung sorgte, sich widerrechtlicher Uebervortheilungen schuldig machte, und endlich, wenn bei Fortsetzung der Arbeit das Leben oder die Gesundheit einer erweislichen Gefahr ausgesetzt sein würde, welche bei Eingehung des Arbeitsvertrages nicht zu erkennen war. Liegt einer dieser Gründe vor, so muß Ihnen der Arbeitgeber Ihren Lohn bis zum Tage des Austritts ausbezahlen.

Elberfeld, K. Lieber Freund! Sie meinen es allerdings ja aufrichtig, aber wir würden durch Veröffentlichung der uns von Ihnen zugesandten die Sozialdemokratie bekämpfenden katholischen Flugschrift zweifellos den religiösen Fanatismus entfachen und dadurch Zwietracht in die Reihen der Kollegen tragen, was wir unter allen Umständen vermeiden wollen, weil uns der katholisch-gläubige Kollege eben so lieb ist, wie der protestantisch-gläubige. Grundsätzlich hat unsere Zeitung als Fachorgan mit religiösen Dogmen nichts zu thun. Wir werden aber Ihrem Wunsche insoweit Rechnung tragen, als wir das Schriftstück einer politischen Zeitung zur Verwendung übergeben.

Anzeigen.

(Die den Inseraten in Klammern beigefügten Ziffern bedeuten den Preis derselben.)

Deutscher Tischlerverband.

(Unter dieser Rubrik kostet jede Zeile 10 Pfennige.)

Wiesbaden. Bevollmächtigter **Andreas Müller**, Bellritzstraße 37, 2. Etage. Kassirer **Friedrich Hinz**, Ellenbogengasse 16, 3. Etage. Derselbe zahlt Reiseunterstützung von 7—8 Uhr Abends. Verkehrslokal und Schreinerherberge „Zur Einheit", Gemeindebadgäßchen 6. Daselbst Arbeitsnachweis von 8—9 Uhr Abends.

Stendal. Bevollmächtigter **Fritz Schüler**, Priesterstraße 3, 2. Etage.

Regensburg. Herberge und Arbeitsnachweis befinden sich im **„Goldenen Anker"**, am Petersthor. Vereinslokal in **„Schepperl's Brauerei"**, Silbernefischgasse.

Homburg v. d. Höhe. Bevollmächtigter **Heinr. Diez** wohnt in Kirdorf bei Homburg v. d. H. Kassirer **Heinrich Dizzel**, Obergasse 8 in Homburg v. d. H. Daselbst wird Reiseunterstützung ausbezahlt Mittags von 12—1 Uhr und Abends von 7—8 Uhr. Verkehrslokal „Darmstädter Hof".

Bingen a. Rh. Bevollmächtigter **Gustav Tabler**, Kaufhausgasse 10. Kassirer **Friedrich Schweigert**. Reiseunterstützung wird nur ausbezahlt im Verkehrslokal, Kaufhausgasse Nr. 10, bei Herrn **H. König**, „Zum Rebstock", Mittags von 12—1 Uhr, Abends von 7—9 Uhr. Wir bitten sämmtliche Kollegen, nur da zu verkehren.

Dringende Bitte an alle Kollegen und Zahlstellen.

Die Eltern des Tischlergesellen

Robert Stürze aus Görlitz

richten an alle Kollegen die dringende Bitte, falls sie den jungen Mann oder seinen Aufenthaltsort kennen, ihnen oder [illegible] Mittheilung zu machen. Schon seit 1½ Jahr haben die Eltern keine Nachricht mehr von ihm erhalten. Am 21. Dezember 1891 ist er in das [illegible] Krankenhaus in [illegible] in Bayern aufgenommen. Am 10. Januar 1892 erhielten die Eltern [illegible]. Nach einem [illegible] Telegramm [illegible] der Eltern kam die Nachricht zurück, daß [illegible] Stürze bereits seit acht Tagen entlassen sei. Da er [illegible] ist und die alten Eltern befürchten, daß ihnen das einzige Kind und die einzige Stütze im Alter durch [illegible] entrissen wird, möchten sie doch um [illegible]. Da er gar nichts von sich hören läßt, befürchten sie auch, daß ihm ein Unglück zugestoßen ist. Dieser Appell ist die Kollegen [illegible] veranlassen, der Bitte der alten [illegible] Rechnung zu tragen. Die Adresse ist:

Robert Stürze, Görlitz, Breslauerstraße 19a.

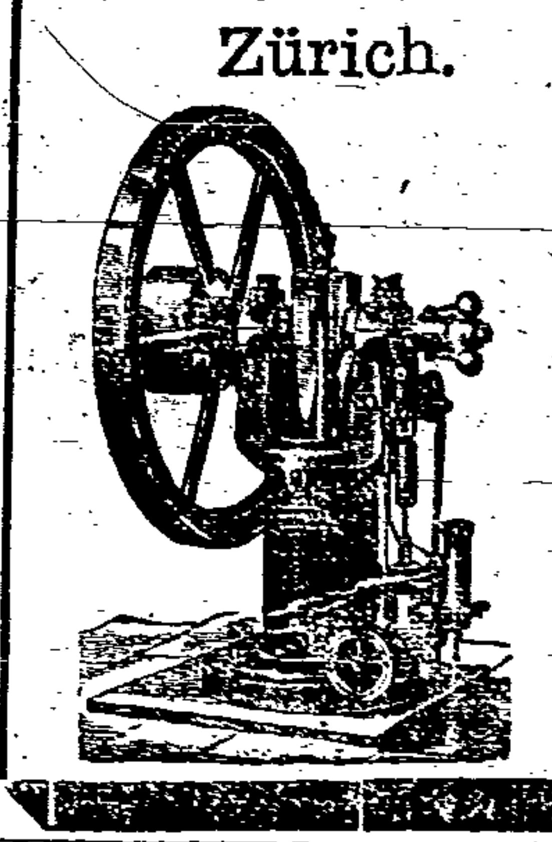
Genossen! [illegible] Solidarität und 8 Stunden-Arbeit [illegible]

[illegible], Stein bei Nürnberg.

Aktiengesellschaft der Maschinen-Fabriken

Escher, Wyss & Co.

Zürich. **Ravensburg.** Leesdorf.



Gas- und Petroleummotore

stehende Anordnung von ½—5 Pferdekräften,

Gas- und Petroleummotore

liegende Anordnung, einzylindrig, von zwei Pferdekräften aufwärts.

Gas- und Petroleum-Zwillings-motore

mit äusserst gleichmässigem Gang, ganz besonders für elektrische Beleuchtungszwecke geeignet.

Ausführliche Prospekte auf Verlangen kostenfrei.

Prima Referenzen im In- und Ausland.

Sehr dringend!

Der Korbmachergeselle **Johann Gödert** aus **Luxemburg** wird dringend um seine genaue Adresse gebeten, da es sich um wichtige Angelegenheiten handelt. Personen, denen der Aufenthalt des dp. **Gödert** bekannt ist, werden um freundliche Mittheilung, gegen Rücksendung des Portos, gebeten.

Warstade bei Basbeck. **W. Petri**, Korbmacher.

Meine seit fast 40 Jahren mit gutem Erfolg von mir betriebene

Bau- und Möbeltischlerei

mit **8 Hobelbänken**, beabsichtige ich, vorgerückten Alters wegen, mit oder ohne Haus zu verkaufen.

W. Wilck, Eisenach.

Eine gut gehende in München befindliche

Schreinerei

mit nur Kundschaftsarbeit

mit **4 Hobelbänken** ist Familienverhältnisse halber sehr billig zu verkaufen. Offerten unter G. G. an die Exped. d. Blattes.

Hobelbänke

in sauberer trockener Waare

empfiehlt

mit Schubkasten und geschmiedeten Bankhaken

Blatt von 3" Holz.

cm	155	170	190	200	230
ℳ	31	33	35	37	39

Schraubböcke, Schraubzwingen

Hermann Bergs,

Liegnitz i. Schl.

Versand gegen Kasse und Nachnahme.

Rothes Möbelwachs

liefert garantirt echt zu ℳ 3 per Kilo. Bei Abnahme von 5 Kilo Franko-Zusendung.

Th. Rehmer,

Sulzbach bei Saarbrücken Nr. 112a.

Fensterrahmen.

Bautischlern empfiehlt sich zur Anfertigung von **Fensterrahmen** aus polnischem Kiefernholz zu äußerst billigen Preisen, franko jeder Bahnstation.

Louis Jahn, Fensterrahmenfabrik,

in Crimmitschau (Königr. Sachsen).

Tischlermeistern liefert mein **Zeichen-Bureau**

Entwürfe (Bleiskizzen) in jeder Stilart, für **Bau, Möbel, Zimmer- und Ladeneinrichtungen**, sowie auch praktische **Werkzeichnungen** (Naturgrößen) bei zuverlässigster und billigster Bedienung. — Ferner empfehle ich:

I. Moderne Entwürfe für die Bautischlerei,

meine zweite verbesserte Auflage, 30 Tafeln, als abgeschlossenes Werk, direkt ausführbarere Arbeiten, **11 Mark.** — Hierzu die **Kosten-Voranschläge** für Eichen-, Kiefern- und Fichtenholz, **für jeden Ort als verwendbar gearbeitet. Preis 1 Mk.**

II. Offerten-Material für die Möbeltischlerei,

dritte verbesserte Auflage, 11 vollständige Zimmereinrichtungen in nur praktischer, schienst ausführbarer Haltung. Maßstab 1 : 10. 32 Blatt. 116 Entwürfe. **8 Mark. Kosten-Voranschläge** dazu, sowie eine ausführlich ausgearbeitete Anleitung, wie Tischlerarbeiten überhaupt kalkulirt werden müssen.

Preis 2 Mark.

Selbstverlag. **Prospekt gratis.**

Zu jedem Entwurf meiner Werke wird Preiskourant für Details (Naturgröße) beigefügt und werden letztere auch mit zweckmäßigen Änderungen nach Angabe geliefert.

Ernst Rettelbusch.

Techniker, längere prakt. Tischler, Zeichner und Werkführer.

Zeichen-Bureau für Bau- und Möbeltischlerei

Nürnberg, Wielandstraße 17.

Der praktische Tischler.

Handbuch für jüngere Tischler u. Anfänger. Preis ℳ 1,75. Zu beziehen durch **C. Ludwig's Selbstverlag, Ebeleben i. Th.**, oder durch die Expedition dieses Blattes.

Eingelegte Arbeiten, Intarsien

vorräthig in Fournieren und in fertigen Platten für jede Art Möbel.

Jul. Rud. Loose,

Hamburg, An der Koppel 56.

Versammlungs-Anzeiger.

Jede Zeile kostet unter „Versammlungs-Anzeiger" 10 Pfennig.

Dresden. Verein der Holzarbeiter von Dresden und Umgegend. Am Dienstag, den 5. April, Abends 8½ Uhr: Hauptversammlung. Tagesordnung: 1. Berichte der Kassirer, der Arbeitsnachweiskommission und des Bibliothekars. 2. Anträge. 3. Vereinsangelegenheiten.

Göttingen. Sonnabend, den 9. April, Abends 8½ Uhr. Tagesordnung: Abrechnung vom 1. Quartal und Verschiedenes. **Die Lokalverwaltung.**

Hamburg. Am Dienstag, den 5. April, Abends 8½ Uhr, in Tütge's Etablissement. Tagesordnung: 1. Das neue Hamburgische Vereinsgesetz. 2. Bericht über die im Arbeitsnachweis der Neustadt vorgekommene Unregelmäßigkeit. **Die Lokalverwaltung.**

Adressen von Herbergen und Verkehrslokalen für Tischler.

(Unter dieser Rubrik kosten 2 Zeilen im Jahresabonnement ℳ 8.)

Altenburg. Herberge und Arbeitsnachweis: „Gute Quelle", Deichstraße.

Altona. Herberge und Verkehrslokal (auch für Korbmacher) bei Ebler, Norderstraße 37.

Augsburg. Herb. u. Verkehrslok.: „Paritätswirth", Georgistr. Daselbst Reiseunterst. Abends **nur** von 6—7 Uhr.

Barmen. Herberge und Verkehrslokal: bei E. Beckmann, Bruchstr. 7. Arbeitsn.: Mittags und Abends.

Bremen. Herberge und Arbeitsnachweis bei Heinrich Zirus, Starkenstraße 3.

Breslau. Verkehrslokal Heinrichstraße 5; Herberge und Arbeitsnachweis Messergasse 32, 1. Etg.

Cottbus. Herb. u. Arb.-Nachw. b. A. Lehninger, Schloßkirchstr. 38. Reiseunterst. b. R. Horn v. 12-1 u. 7-8 U., Petersilienstr. 12.

Darmstadt. Herb. u. Arbeitsnachw. b. Blome, „Stadt Mannheim", Schloßgasse 27. Vereinslok. b. Cramer, Arheilgerst. 50.

Dresden. Arbeitsnachweis der Holzarbeiter Selk's Gasthaus, Kl. Brüderg. 17. Das. jeden Dienstag Vereinsabend.

Düsseldorf. Herberge, Verkehrslok. u. Arbeitsnachw., auch für Korbmacher, bei Wwe. Hölsken, Flingerstr. 39.

Elberfeld. Herberge u. Verkehrslokal: bei Hrn. Gerbracht, Bleichstraße 14 (am Stadttheater).

Eßlingen. Zentral-Arbeitsnachweis und Herberge bei L. Schlegel, „Zur Bierhalle", Pliensaustraße.

Flensburg. Herb. u. Versammlungslokal b. Chr. Ralfs, Schlesw. Chauss. Arb.-Nchw. b. H. Pfitzner, Angelburgerstr. 56.

Fürth. Herberge u. Verkehrslok. „Gasth. z. grünen Baum". Reiseunterst. b. C. Dornseiff, Hirschenstr., v. 12-1 u. 5-8 Uhr.

Gera. Verkehrs- u. Versammlungslokal bei B. Kirste, Bärengasse 6. Daselbst Arbeitsnachweis von 8—9 Uhr.

Halle a. S. Herberge u. Arbeitsn. b. Tschepke, Martinsberg 5, Reiseunt. bei F. Hiensch, Liebenauerstr. 21, I.

Hamburg. Herberge, Verkehr und Arbeitsnachweis b. Ramm, „Lessinghalle", am Gänsemarkt.

Hannover. Herberge und Verbandslokal bei Uelschen, Bergstr. 9. Das. Arbeitsnachweis u. Reiseunterst.

Leipzig. Herberge und Arbeitsnachweis: „Rheinischer Hof", Windmühlenstraße 44.

München. Herberge und Verkehrslokal: Kreuzbräu, Brunnstraße Nr. 7. Arbeitsnachw. jed. Abd. v. 7—8 Uhr.

Nürnberg. Herberge, Verkehrslokal und Arbeitsnachweis im Gasthaus z. „König v. England", Breitegasse 31.

Offenbach a. M. Zentral-Herberge und Arbeitsnachweis zur „Stadt Heidelberg", Gr. Biergrund 43.

Oldenburg. Bevollm. O. Meier, Nelkenstr. 17. Verkehrslokal u. Arbeitsnachw. bei Lendermann, Kurwickstr. 28.

Schwerin. Herberge u. Verkehrslkl. b. C. Ogosolke, Gr. Moor 49, daselbst auch Arbeitsnachw. u. Zahl. d. Reiseunterst.

Werdau. Verkehrs- u. Vers.-Lokal b. G. Arnold, „Wettinerhof". Vors. O. Willig, Schillerstr. 8. Das. Reiseunt. u. Arbn.

Druck: Hamburger Buchdruckerei und Verlagsanstalt Auer & Co. in Hamburg.